260. Donnerstag den 6. November 1862. 260.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 6. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Großherzoglich badischen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar: den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Kommandanten der Infanterie, General-Lieutenant Kuntz; den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Kommandanten des 2. Infanterie-Regts., König von Preußen, Obersten Neubronn von Eysenburg, und den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Kommandanten des 3. Dragoner-Regts., Obersten Freiherrn von Wechmar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Heinrich Wilhelm Müller in Magdeburg den Charakter als Geheimer Kommerzienrath und den Kaufleuten Johann Christian Brückner in Magdeburg, Emil König in Ruhrort und Franz Wilhelm Königs in Köln, dem Bankier Ludwig Theodor Moritz Eichborn in Breslau, den Kaufleuten Louis Ravené und Ferdinand Schemioneck in Berlin und dem Bankier und Rittergutsbesitzer Karl Gideon Gottbardt von Wallenberg-Pachaly in Breslau den Charakter als Kommerzienrath; ferner dem Geheimen Kanzlei-Sekretär Johann Friedrich Lerche bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; so wie den seitherigen Syndikus und Beigeordneten Gobbin zu Liegnitz, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Kolberg getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister dieser Stadt auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren zu bestätigen.

Der Provinzial-Gewerbeschullehrer Karl Robert Alexander Kücker in Stettin ist zum Provinzial-Gewerbeschuldirektor daselbst ernannt worden.

Der Wundarzt erster Klasse, Ortmann, zu Skaisgirren ist zum Kreiswundarzt des Kreises Niederung ernannt worden.

Der Wundarzt erster Klasse, Richter, zu Kottbus ist zum Kreiswundarzt des Kreises Kottbus ernannt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 80 469 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 49,213. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 24,573 und 65,844 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 14,056. 14,279 32,576. 34,875. 36,870 und 86,473.

41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 587. 2005. 4186 5910. 6419. 8493 10,787. 13,718 15,610 16,125 16,508 17,061 18,620 19,445 21,731. 22,041. 24,926. 25,333. 26,045. 27,950 31,458. 31,868 34,894 37,555. 37,696 44,806 47,066. 47,2 3. 48,889. 52,545 59,715 59,915 60,642 67,783. 69,272. 75,343 76,146 81,677 83,823. 88, 63 und 94,602.

43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2 2. 2169. 3900 7226 7954. 7984. 8123 10,728. 15,770. 17,376. 22,156. 24,493. 25,791. 26,513 26,701 32,803 35 4 7. 36,5 0. 42,553 42,965. 44,740. 51,019. 55,914 59,445. 60,893. 62,132 65,479. 65, 86. 6 ,137. 68,362. 68,760 71,628 72,508. 73,218 75,123. 76,361. 78,579. 82,615. 85,501. 85,937. 87,124. 89,818 und 92,217.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 85. 1023. 2704 2773. 3001 6160 6926 7920 9428 10,026 12,809 12,999 13,064. 15,118 17 278 19,279. 22,364 22,972. 24,306 25,989. 26,365. 26,615. 27,222. 31,921. 34,403 35,751 40,069 40,118. 40,425. 40,485 43,026 43,928. 43,959. 45,332 46,370. 46,733. 46,922. 47,610. 4 ,552. 49,322. 49,874. 51,766. 52,505 52,975. 53,466. 55,451. 58,178. 58,912. 59,504. 60,784 60,815 61,203. 61,935. 63,757 65,065. 66,499. 67,338. 69,835. 71,558 72,546. 74,345 74,564 75,463. 75,799. 76,510. 77,464. 78,074. 80,436 81,675. 82,509. 83,591. 85,208. 86,587. 87,419 91,892. 93,504 und 94,238.

Berlin, den 5. November 1862.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, Mittwoch 5. November, Abends. Die heutige „France“ sagt, Drouin de Lhuys zeige sich in der Depesche an das Turiner Kabinet Italien sehr geneigt, aber er erkläre darin, daß die römische Frage in der Art, wie das Cirkular Durando's sie darlege, niemals diplomatisch zur Sprache gekommen sei und auch niemals in den Bereich der Unterhandlungen gezogen werden könne. Die Anerkennung des Königreichs Italien habe die Besorgtheit für dasselbe bezeugt; aber weit davon entfernt den Beitritt zu anderen Ansprüchen zu impliciren, habe sie die formellsten Vorbehalte gemacht. Frankreich erwarte die Unterstützung des Turiner Kabinets, um eine Versöhnung zwischen Italien und dem Papste herbeizuführen; es komme sogar Italien zu, die Initiative zu ergreifen.

Eisenbahn-Projekte.

Auf die Gefahr hin uns zu wiederholen müssen wir, veranlaßt durch das Auftauchen eines neuen Projekts, noch einmal auf den Stand der Eisenbahnfrage zurückkommen. Als bekannt ist vorauszusetzen, daß die großen und plötzlichen Anstrengungen für den Bau einer Eisenbahn von Lissa nach Kalisch den Impuls gegeben haben, die Interessen der Stadt Posen mehr als bisher in's Auge zu fassen. Wenn es sich bloß um die nächste Verbindung zwischen Berlin und Warschau handelte, würde das von Lissa aus angeregte Unternehmen von allen Seiten zu begünstigen sein. Um aber die Stadt Posen nicht von den Verkehrsstraßen auszuschließen und den Schwerpunkt der Provinz zu verrücken, wurde jenem Projekt von hier aus mit einer Bahnlinie Posen-Thorn entgegen getreten, einer Linie, welche notorisch von unserer Regierung begünstigt wurde und bei der russischen nicht auf Widerstand stoßen konnte, also die besten Chancen für sich hatte. Jetzt, nachdem eine vorläufige Einigung über dieses Projekt in mehreren Konferenzen erzielt ist, findet plötzlich Jemand, dasselbe liege nicht im Interesse der Provinzialhauptstadt. Hierauf müssen wir einige Worte erwidern.

Zunächst ist es schon als ein Gewinn zu bezeichnen, daß das Projekt Posen-Thorn durch die Zustimmung, die es seitens der Regierung aus strategischen Rücksichten gefunden, die Linie Lissa-Kalisch so gut wie verdrängt hat. Wenn die Protektoren dieses Projektes auch versichern, in Berlin befriedigende Zusagen für dessen Unterstützung erhalten zu haben, so wissen wir dergleichen wohlgemeinte Phasen schon zu würdigen und lassen uns dadurch nicht irre machen. Wer steht aber dafür, daß, wenn dieses von der Regierung begünstigte Projekt verlassen wird, sie nicht dem Andringen der bedeutenden Potenzen, welche bei dem Gegenprojekt Lissa-Kalisch konkurriren, nachgiebt und uns von dort, ehe wir es uns versehen, mit einer Koncession entgegen getreten wird? Dies ist eben im Interesse unserer Stadt zu verhüten. Wir haben nicht zu vergessen, daß die Regierung bei neuen Eisenbahnanlagen einen Hauptfaktor bildet, und dürfen nicht nach unserer Laune Projekten nachhängen, die bloß einseitigen Interessen genügen.

Und was sind das wohl für bessere Nachrichten, die neuerdings hinsichtlich des Projekts Gnesen-Kutno aus Warschau hier eingegangen sind? Doch nur private. Wir versichern, daß sie für uns keinen Werth haben, und daß wir für dieses Projekt nicht eher in die Schranken treten werden, als bis wir auf amtlichem Wege die Gewißheit erlangt, daß die russische Regierung innerhalb zwei Jahren für Ausführung des Baues dieser Linie Sorge tragen wird. Aber mit „günstigen Privatnachrichten“ wird man uns nicht ködern, einen bestimmten und sicheren Plan aufzugeben.

Abgesehen nun von dem neuen Projekt, so hat sich unser über Nacht erstandener Gegner auch die Vortheile der Linie Posen-Thorn gar nicht klar zu machen gewußt. Die größere Nähe der Linie Gnesen-Kutno bleibt unbestritten — aber die Nähe ist nicht das Wichtigste und Beachtenswerthe. Es ist aber mindestens ebenso unbestritten, daß es auf ein paar Meilen Umweg nicht ankommt, wenn dadurch der Verkehr eine entsprechende Vermehrung erhält, und diese erhält er, wie auf der Hand liegt, durch den Weg über Thorn, indem diese Bahn die Verkehrsadern von Warschau und Petersburg vereinigen wird.

Wir haben schon früher ausgeführt, daß vorläufig der Verkehr zwischen Berlin und Petersburg ein weit bedeutenderer ist, als zwischen Berlin und Warschau, daß aller Voraussicht nach er auch in alle Folge ein bedeutenderer bleiben wird, daß sehr bald die Nothwendigkeit eintreten wird, der Ostbahn doppelte Geleise zu geben oder einen Theil des immensen Güterverkehrs von ihr abfließen zu lassen. Diese Eventualitäten bilden lauter vortheilhafte Chancen für die Bahn über Thorn, deren Verlängerung auf Königsberg nicht lange auf sich wird warten lassen. Da die Linie von Königsberg über Posen nach Berlin einige Meilen kürzer ist, als über Bromberg, so läuft es gegen alle Wahrscheinlichkeitsgrundsätze, anzunehmen, daß die Ostbahn der neuen Parallelbahn, wenn es eine solche ist, den Verkehr entziehen werde, im Gegentheil spricht ein doppelter Grund dafür, daß Posen-Thorn gegen die Ostbahn gewinnen wird: die größere Nähe und die bedeutenden Verbindungspunkte, die Stadt Posen obenan.

Was unser Gegner über die geographische Richtung der Bahnen im Allgemeinen sagt, könnten wir wohl als richtig gelten lassen, aber er hat nicht erwogen, welche Vortheile der Anschluß einer Bahn an ein schon bestehendes und verkehrreiches Bahnsystem gewährt, und wie sehr diese Vortheile jene geographischen Rücksichten aufwiegen. Wenn schließlich gesagt wird, daß die Projekte Gnesen-Thorn und Gnesen-Bromberg (denn Gnesen wird einmal als fester Punkt angenommen) als Nebenprojekte immer einmal zur Geltung kommen würden, nachdem die Bahn Gnesen-Kutno vollendet sei, so wollen wir dies zwar unbedingt einräumen und hiermit das Eingeständniß der Wichtigkeit dieser Linien acceptiren, aber wir bleiben bei dem Axiom stehen, daß jetzt das Bahnprojekt das beste und in erster Linie zu stehen verdient, welches caeteris paribus am ersten ausführbar ist, und das ist das Projekt: Posen-Thorn!

Deutschland.

Preußen. ♏ Berlin, 3. Novbr. [Herr v. Bismarck in Paris; die preußische Politik in der kurhessischen Frage; Vorlagen für die nächste Landtagssession.] Aus Paris wird gemeldet, daß der kaiserliche Hof Herrn v. Bismarck-Schönhausen einen überaus ehrenvollen Empfang bereitet hat. Die Verleihung des großen Bandes der Ehrenlegion ist zwar der Stellung, welche Herr v. Bismarck im preußischen Staatsdienste einnimmt, angemessen; doch pflegt eine solche Verleihung überhaupt nur nach der längeren Residenz eines Diplomaten am Tuilerienhofe oder nach Vollziehung eines großen Staatsaktes stattzufinden. Bekanntlich ist aber Herr v. Bismarck nur sehr kurze Zeit Vertreter Preußens in Frankreich gewesen und zwar zu einer Zeit, wo der Kaiser fast beständig von Paris abwesend war und die große Politik daher Ferien hatte. Man muß also konstatiren, daß die Aufmerksamkeit Napoleons für Herrn v. Bismarck weniger eine Schuld der Vergangenheit abtragen, als an die Adresse der Zukunft gerichtet sein soll. Daß die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich durch das Emporkommen des Herrn v. Bismarck sich besonders freundschaftlich gestaltet, und auch durch die Berufung des für östreichischen Einfluß nicht ganz unzugänglichen Herrn Drouin de Lhuys keine Beeinträchtigung erlitten haben, darf man als gewiß annehmen. Dafür giebt schon eine Thatsache den unwiderleglichen Beweis, nämlich die Unterstützung, welche Herr Drouin den jüngsten Russellschen Vorschlägen in Sachen Schleswig-Holsteins hat zu Theil werden lassen. Andererseits wird man gut thun, den Gedanken eines speziellen Bündnisses zwischen Preußen und Frankreich, etwa unter Zuziehung Rußlands, einstweilen noch fern zu halten. Für jetzt liegt Nichts als der Handelsvertrag vor, welcher für die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich ein materielles Band bildet; aber die ganze politische Situation deutet darauf hin, daß man eben auf die Erhaltung und Befestigung dieses Bandes von beiden Seiten großen Werth legt. — Auf Grund einer Kasseler Korrespondenz in der „Leipziger Zeitung“ berichten mehrere Blätter über eine angeblich in der kurhessischen Angelegenheit ertheilte Instruktion des Berliner Kabinettes, welche unter Abweichung von der durch den Grafen Bernstorff vertretenen Auffassung den Gesichtspunkt aufstellen soll, daß die kurhessische Verfassungs-Frage von nun an als innere Landes-Angelegenheit zu behandeln und auswärtige Einmischung fern zu halten sei. Nach Allem, was hier bekannt ist, verdient die Kasseler Angabe nicht den mindesten Glauben. Das Ausscheiden des Grafen Bernstorff hat die Stellung Preußens zur kurhessischen Frage nicht verändert und Herr v. Bismarck ist gewiß der Allerletzte, welcher sich bequemen würde, die preußische Politik in deutschen Angelegenheiten zur Passivität zu verdammen. — Unter den Vorlagen, welche den Provinzial-Landtagen zur Begutachtung zugehen werden, befindet sich namentlich auch die Kreisordnung. Wie verlautet, übernimmt das Ministerium nicht bloß diese Vorlage aus der Hinterlassenschaft seiner Vorgänger, sondern wird auch das Ministerverantwortlichkeits-Gesetz, das Gesetz über die Befugniß der Ober-Rechnungs-Kammer und ein Unterrichts-Gesetz vor den Landtag bringen.

☾ Berlin, 5. November. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König hat, wie man erfährt, dem Herzoge von Braunschweig die Zusage ertheilt, daß er nach Schloß Blanckenburg kommen und dort den herzoglichen Jagden beiwohnen werde. Mit dem Könige werden, wie im vorigen Jahre, auch die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Prinz August von Württemberg ꝛc. der Einladung des Herzogs folgen. — In der Letzlinger Forst wurde heute unter Leitung des Ober-Jägermeisters Grafen v. d. Asseburg und des Oberforstmeisters Ewald die erste Hofjagd abgehalten. Nach dem Schluß derselben fand das Diner im Jagdschlosse statt. — Der König hat während seines Aufenthaltes in Letzlingen schon wiederholt mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck-Schönhausen konferirt. Nach der Rückkehr von Letzlingen soll eine Konseilsitzung abgehalten und in derselben auch über einige Ernennungen Beschluß gefaßt werden. — Heute früh 4 Uhr ging eine telegraphische Depesche aus Neapel hier ein, welche meldete, daß der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin mit ihrer Begleitung gestern Abends dort eingetroffen seien. Die hohen Reisenden beabsichtigen bis Sonntag Abends in Neapel zu bleiben und dann die Fahrt nach Rom anzutreten, wo ein längerer Aufenthalt genommen werden soll. Diese Depesche ging heute Morgen an den König nach Letzlingen ab. — Der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern haben die Villa Weinburg in der Schweiz verlassen und wollten zunächst die Hohenzollernschen Lande und Karlsruhe besuchen. Schon in den nächsten Tagen werden die hohen Herrschaften in Düsseldorf eintreffen und dort wieder ihre Residenz nehmen. Auch der Erbprinz Leopold wird mit seiner jungen Gemahlin in Düsseldorf erwartet.

Der General-Adjutant v. Manteuffel begiebt sich am Freitag Morgen nach Magdeburg, um während der Rückfahrt von dort nach Berlin dem Könige Vortrag zu halten. — Der Kronprinz hat sich bekanntlich in seinem Palais eine Familiengalerie angelegt, in welcher alle dem Königshause verwandte Personen einen Platz erhalten sollen. Vor einigen Monaten gingen dem Kronprinzen die Portraits seiner Großeltern aus Weimar zu und erhielt die Portraitmalerin Pfuller den Auftrag, solche zu kopiren. Die Künstlerin hat bereits die Kopie der Frau Großherzogin vollendet und ist das Original wieder nach Weimar zurückgeschickt worden. — In den hier von der Fortschrittspartei gebildeten Bezirksvereinen wird bereits lebhaft für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen agitirt; es sind bereits Vorversammlungen anberaumt worden und außerdem cirkuliren bereits Kandidatenlisten. Von der Thätigkeit der konservativen Partei hört man noch nichts. — Der Aeronaut Regenti hält sich mit seiner Tochter noch hier auf und wartet auf die Beiträge zur Herstellung eines neuen Ballons. Von dem Ertrage der bisherigen Sammlung ist bereits Seidenzeug angekauft und wird gegenwärtig verarbeitet. Herr Regenti lebt hier, wie verlautet, in großer Bedrängniß.

— Der „M. Z.“ wird von hier geschrieben: Die Provinzial-Landtage, welche zum 16. d. M. einberufen sind, werden sich laut Angabe von feudaler Seite auch mit dem Schwerinschen Entwurfe der Kreisordnung befassen. Es fällt dies Arrangement des Ministeriums Jagow hier um so mehr auf, als noch im Januar dieses Jahres von der Regierung ausdrücklich hervorgehoben wurde, zu einer Vermehrung des Materials durch eine vorgängige Berathung des Entwurfs Seitens der Provinzial-Landtage läge keine Veranlassung vor, weil einerseits das Gesetz vom 5. Juni 1823 diese Berathung nur in Bezug auf solche Gesetze anordnet, welche allein die Provinz angehen, und weil andererseits den Provinzialständen bereits durch die in den Jahren 1851 und 1852 an sie gelangten Vorlagen wiederholt Gelegenheit gegeben war, der Staatsregierung ihre Ansicht über Reorganisation der Kreisverfassung darzulegen. Indem man heute über diese gesetzlichen wie thatsächlichen Bedenken hinweggeht, wird auch dem blödesten Auge erkenntlich, daß die gegenwärtige Staatspraxis vorwiegend, wenn nicht ausschließlich dem Rathe der Herrenhausmajorität folgt, die bei jedem Entwurfe, welcher irgend wie das kommunale Leben berührt, auf die Ueberweisung an die Provinziallandtage drang.

— Sowohl der Magistrat wie die Stadtverordneten-Versammlung haben dem aus dem Staatsdienst geschiedenen Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg Staatsminister a. D. v. Flottwell durch besondere Anschreiben den Dank der Stadt Berlin für das derselben zugewendete Wohlwollen ausgedrückt. Das Schreiben des Magistrats ist demselben übersandt worden, während das Schreiben der Stadtverordneten-Versammlung dem Ehrenbürger von Berlin gestern Mittag 12 Uhr durch eine Deputation, bestehend aus dem Vorsitzenden Lüttig, dessen Stellvertreter Schäffer und den Stadtverordneten Dr. Gneist, Dr. Veit, Walter und Bork überreicht wurde.

— In der „B. A. Z.“ erklärt sich Graf Schwerin-Putzar gegen eine Aeußerung des Justizrath Wagner in der Kreuzzeitung, welche ihn mit der Demokratie deshalb identifizirt, weil er den Vorsitz in der bekannten, auf den Beschluß des Herrenhauses gefolgten Abgeordneten-

Versammlung übernommen habe, dahin, daß er heute noch wie früher über die Heeres-Organisation denke, daß er der Majorität des Abgeordneten-Hauses bei Verwerfung derselben nicht zustimme und entschlossen sei, nach Kräften auf eine Verständigung hinzuwirken.

Danzig, 4. November. [Medusa.] Das „D. D." meldet: Heute wird der Vordersteven für die Schrauben-Korvette „Medusa" à 17 Geschütze gerichtet. Der größte Theil der Spanten ist bereits fertig vorgearbeitet, so daß das Schiff schnell auf dem Stapel zusammengesetzt werden könnte, wenn die Arbeitskräfte nicht zu sehr beeinträchtigt wären.

Magdeburg, 4. November. [Ueber die Einweihung der neuen Strombrücke] entnehmen wir der „Magd. Ztg." Folgendes: „Die neue Brücke ist eine eiserne Gitterbrücke nach der Konstruktion der nach demselben System gebauten Eisenbahnbrücken, da sie jedoch im Strome von zwei Pfeilern getragen wird, also in jeden ihrer drei Theile nur eine verhältnißmäßig geringe Spannung hat, so sind die Gitter nur 10½ Fuß hoch und oben nicht verbunden. Sie ist nach den neuesten Erfahrungen im Eisenhüttenwerke Styrum in Westfalen gebaut und dürfte demnach, da sie das jüngste derartige Werk ist, zur Zeit die vollkommenste in ihrer Konstruktion sein; namentlich sind die eisernen Walzstücke doppelt so lang als bei der Kölner Brücke und das Gitter hat viel größere Rauten als diese, weil man mittlerweile die T-Stäbe dazu verwenden gelernt hat. Im Mai v. J. wurde mit dem Bau der Pfeiler begonnen, und daß die Brücke schon jetzt dem Verkehr übergeben werden kann, ist ein glückliches, durch günstigen Wasserstand und andere gute Umstände ermöglichtes Resultat. Die Brücke hebt sich von den beiden Landpfeilern in einer mäßigen Steigung nach dem mittleren Joch das vollkommen horizontal liegt; jeder Theil des Gitters ist selbstständig und unabhängig von dem andern und für die Einwirkung der Temperatur genügender Spielraum. Die Fahrbahn ist 18 Fuß breit und auf jeder Seite befindet sich ein erhöhter Weg für Fußgänger von 6 Fuß, der nach der Wasserseite durch ein Geländer geschützt ist. Die Kosten der Brücke werden im ganzen auf etwa 200,000 Thlr. zu stehen kommen. Die Gitter der Brücke sind auf jeder Seite durch Sandsteinpfeiler abgeschlossen. Es ist diese Brücke die dritte feste bei Magdeburg. Die erste hat stromaufwärts von der jetzigen alten Brücke, wenig unterhalb des Domes gestanden. Die gegenwärtig zum Abbruch bestimmte Strombrücke ist vor der Zerstörung Magdeburgs im Jahre 1631 erbaut, hat aber bei dieser viel Schaden erlitten und ist durch Reparaturen so sehr verändert, daß wenig Theile aus der Zeit der Erbauung mehr daran sein werden. Die neue Strombrücke ist einige 100 Fuß stromabwärts von der alten erbauet und mündet nach der Johannisberg-Straße in die Stadt.

Kurz nach 2 Uhr traf der Extrazug bei der Brücke ein, mit dem Se. Maj. der König von Berlin gekommen und gleich über den Bahnhof gefahren war. In dem abgegrenzten Raume vor der Brücke waren die Theilnehmer und Zeugen der Einweihungsfeierlichkeit versammelt. Voran der Magistrat mit dem Oberbürgermeister und Bürgermeister an der Spitze; dann die Stadtverordneten, geführt von ihrem Vorsteher, Justizrath Harte; ferner die Aeltesten der Kaufmannschaft, die bei dem Bau thätigen Meister, Gesellen, Arbeiter u. A. Als Zeugen waren eingeladen und anwesend der Oberpräsident, die Abtheilungschefs und Räthe der Regierung, der Provinzialsteuerdirektor und seine Räthe, die Gerichtspräsidenten und Richterkollegien, der kommandirende General, die Divisions- und Brigadegenerale, Obersten und Stabsoffiziere, der Polizeipräsident, die evangelische nnd katholische Geistlichkeit u. s. w. Am Salonwagen wurde Se. Majestät von dem Oberbürgermeister begrüßt, hinter dem sich die städtischen Korporationen aufgestellt hatten. Während die Musik „Heil Dir im Siegerkranz" spielte, schritt der König zu dem Tempel und nahm in demselben Platz, die allerhöchste Begleitung und das Gefolge stellten sich neben und um denselben auf. Nach der Musik trat der Stadtbaurath Grubitz an der Spitze der Meister und ihrer Leute zum Oberbürgermeister heran und meldete, daß die Brücke fertig gestellt und zur Eröffnung bereit sei. Oberbürgermeister Hasselbach trat darauf vor Se. Majestät und hielt eine Anrede etwa folgenden Inhalts: Die Bürgerschaft Magdeburgs sei hoch erfreut, ihren geliebten Landesvater an diesem Tage in ihrer Stadt erscheinen zu sehen, um ein Werk einzuweihen, welches für Jahrhunderte bestimmt sei. Seit nunmehr 200 Jahren sei die Stadt mit dem Fürstenhause Hohenzollern eng verbunden und gewohnt, alle Geschicke desselben als ihre eigenen zu betrachten. Zwischen der Stadt und dem Herrscherhause sei ein inniges Band der Liebe, Anhänglichkeit und Treue geschlungen, und dieselbe habe sich der besondern Gnade ihrer Fürsten zu erfreuen gehabt. So erinnern sich Magdeburgs Bürger mit hoher Freude der Zeit, wo Friedrich Wilhelm III. mit Vergnügen in ihren Mauern geweilt, und so könnten sie sich auch jetzt wieder der Zuneigung ihres Königs rühmen. Ein neues Zeichen königlicher Huld sei die Anwesenheit Sr. Majestät am heutigen Tage zur Eröffnung der neuen Brücke. Dieselbe sei an dieser Stelle errichtet, nachdem die alte unbrauchbar geworden, und sie sei von der alten Stelle hierher verlegt, weil die Stromenge dort die Schifffahrt behindert und der zunehmende Eisenbahnverkehr die Landpassage gehemmt habe.

Se. Majestät antwortete auf ein ihm gebrachtes Hoch, daß er wünsche, es möge die neue Brücke alle auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllen und die Worte der Liebe und Treue, welche der Oberbürgermeister eben gesprochen, mögen durch die That bewährt werden. Von dem Oberbürgermeister geleitet und den übrigen Personen gefolgt, beschritt der König sodann die Brücke und ließ sich von den Einzelnheiten derselben in Kenntniß setzen, wobei er, wie überhaupt während der ganzen Zeit seines hiesigen Weilens, überaus freundlich, herablassend und heiter war. Auf der Brücke sprach Se. Majestät besonders mit dem Stadtbaurath Grubitz und lobte dessen Werk. Neben der Brücke hatte ein bunt beflaggtes und bewimpeltes Dampfschiff der Magdeburg-Hamburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft angelegt und feuerte von Zeit zu Zeit Böllerschüsse ab. Bei der Citadelle waren die Wagen aufgestellt. Der König bestieg den für ihn bestimmten, mit sechs Schimmeln bespannten Galawagen, den der Fuhrherr Albert Faber von hier lenkte. Die andern Equipagen folgten und nahmen unter dem Hurrahrufen des Publikums den Weg über die neue Brücke, die Johannisbergstraße hinauf nach dem Alten Markt, über den Breiten Weg, den Domplatz durch die Gouvernementsstraße am Fürstenwall entlang nach dem Direktionsgebäude der Leipziger Eisenbahn, wo sich mittlerweile der Krieger- und der Hohenzollernverein aufgestellt hatten. Der König durchschritt die Reihen derselben und unterhielt sich auf's freundlichste mit mehreren Veteranen; dieselben bildeten so zu sagen die Ehrenwache und stellten während des Dejeuners zwei Posten vor das Königszimmer. Zum Dejeuner waren der Oberbürgermeister und Bürgermeister, der Stadtbaurath und älteste Stadtrath, der Stadtverordnetenvorsteher und sein Stellvertreter, einige Vorsteher von den Aeltesten der Kaufmannschaft, der Oberpräsident, die Abtheilungschefs der Regierung, die Generalität und andre hohe Beamte befohlen. Während des Dejeuners unterhielt sich der König nach allen Seiten und verkündete dem Oberbürgermeister Hasselbach, daß er demselben den Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen habe. Gegen 4 Uhr war das Dejeuner beendigt. Se. Majestät unterhielt sich hierauf abermals mit den Veteranen, nahm eine ihm überreichte Bittschrift entgegen, bestieg dann den Salonwagen und fuhr nach Letzlingen weiter.— Heute Morgen traf mit dem Kölnischen Kourierzuge der Ministerpräsident v. Bismarck-Schönhausen hier ein und wohnte der Brückeneinweihung in der Uniform eines Kürassiermajors bei, welche Charge er bei der Landwehr bekleidet.

Stettin, 5. Nov. [Die Festungswerke.] Die „Pomm. Ztg." schreibt: „Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist der Antrag auf Schleifung der Festungswerke von Stettin in verflossener Woche durch die von Sr. Maj. dem Könige eingesetzte Militärkommission entschieden abgelehnt! Wie es scheint, wird sich die Kommission nur für Erleichterung der einschränkenden Bestimmungen für den 1. und 2. Rayon entscheiden. — Nach den Mittheilungen des Oberbürgermeisters in der gestrigen Stadtverordnetensitzung bei Gelegenheit der Vertheilung des städtischen Verwaltungsberichts pro 1861 müssen wir annehmen, sagt die „Osts. Ztg.", daß es sich noch immer ernstlich um die Erweiterung der Festung handelt, daß also die obige Nachricht der „Pomm. Zeitung" wenigstens in ihrer zweiten Hälfte auf einem Irrthum beruht.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Nov. [Ein Konflikt zwischen dem preußischen Schiffe „Essex" und dem gegenwärtig in New-Orleans kommandirenden Unionsgeneral Butler] wird in der „Times" in folgender Weise erzählt: „Das preußische Schiff „Essex" war am 24. August mit einer Fracht Salz in New-Orleans eingelaufen und hatte dieselbe am 2. September vorschriftsmäßig abgeladen. Hierauf begann es, nach eingeholter Genehmigung, Rückfracht für Liverpool zu laden, und ein Zollbeamter befand sich an Bord, um diese Operation zu überwachen. Nach Vollendung derselben wurde am 15. September beim Zollamte um Klärung angesucht, die jedoch ohne Ausgabe eines Grundes, bestimmt verweigert wurde. Eine betreffende Anfrage des preußischen Konsuls wurde mündlich dahin beantwortet, daß das Schiff den Hafen nicht verlassen dürfe, bevor es nicht folgende 5 Frachtstücke abgeliefert habe: 1) zwei von Robert Clarke an G. Green und Sons nach Liverpool adressirte Packete Silberzeug, im Werthe von 3000 Pfd. und 500 Pfd; 2) 3 Kisten Silberzeug, im Werthe von 8000 Pfd., von Stoghton, Rankin und Co. an Rankin, Gilmore und Co. in Liverpool konsignirt; 3) 2 Kisten gebrauchten Silberzeugs, von C. B. Ehlers als britisches Frachtgut an A. und Comp. in Liverpool konsignirt; 4) 2 Kisten Gold, auf 4305 Pfd. geschätzt, verschifft durch Francis Olroyd und konsignirt an James Starris in Liverpool. Endlich 5) eine Kiste, enthaltend 4745 Pfd. St. in Gold und 520 Pfd. St. in Silber, verschifft von Cramer und Co. als Hamburger Frachtgut. Behufs weiterer Aufschlüsse war der preußische Kapitän an General Butler gewiesen worden. Da es ihm jedoch auf keine Weise gelingen wollte, diesen zu sprechen, wandte er sich schriftlich an ihn. Am 20. wurde ihm darauf geantwortet, der General sei mit Untersuchung seiner Angelegenheit beschäftigt, und am selbigen Nachmittag erschien ein Offizier an Bord, um die Herausgabe der oben angeführten Frachtstücke zu verlangen. Dessen weigerte sich der Kapitän, wofern er nicht in den Besitz der von ihm abgelieferten Frachtbriefe gesetzt würde, worauf ihm der Bescheid wurde, daß ohne Verzug andere Maaßregeln ergriffen werden würden. So standen die Dinge, als die Post abging. Der Kapitän hat in aller Regel protestirt, er verlangt von General Butler für jeden Tag Aufenthalt im Hafen eine Entschädigung von 500 Doll., und das Weitere hängt davon ab, ob seine Regierung sich seiner rasch annehmen wird. Obgleich man dem Begriffe „Contrebandwaare" eine sehr weite Bedeutung eingeräumt hat, ist es doch unerhört, gebrauchtes Silberzeug für den Hausgebrauch, das nach einem entfernten neutralen Hafen verschifft wird, als Kriegscontrebande aufgeführt zu sehen, und wofern diese Deutung gestattet wird, dann ist in der That kein Gegenstand alltäglichen Gebrauches mehr auf hoher See sicher."

— [Ausstellungsschluß; finanzielles Ergebniß.] Die Ausstellung ist als geschlossen zu betrachten; denn bleibt sie auch noch die nächsten 14 Tage (gegen 2½ Shill. Eintrittsgeld) offen, so sind doch die Gemäldegalerien und Maschinenräume von heute an abgesperrt. Eine feierliche Schlußceremonie hat vorgestern durchaus nicht stattgefunden, und es war auch davon nie früher die Rede gewesen. Trotzdem fanden sich an 40,000 Besucher ein, darunter nicht weniger denn 19,000 Besitzer von Saisonkarten. Um 4 Uhr fing es zu dunkeln an, die große Glocke mahnte zum Aufbruch, da stimmte ein zahlreicher Chor der Sacred Harmonie Society, der sich auf der Galerie unter der westlichen Kuppel bei der dort stehenden großen Orgel zusammengefunden hatte, die Volkshymne an. Alles drängte sich nach dem Mittelschiff und Tausende stimmten ein in den Gesang. Das Publikum klatschte sich selber Bravo zu, verlangte, als Kompliment für den großen Nachbarn, noch „Partant pour la Syrie" und dann „Rule Britannia" zu hören, und war offenbar zu noch weiteren musikalischen Demonstrationen gelaunt, doch mit jedem Augenblick ward es dunkler in den weiten Räumen und immer lauter mahnten die Glocken zum Scheiden. So leerte sich denn das Gebäude allmählich. Es war 6 Uhr und stockfinster, als der letzte Mann abzog, geleitet von der Polizei, die von Herzen froh ist, den schweren, einförmigen Dienst nun bald los zu sein.

— [Die Segelfregatte „Niobe"], eines der von Preußen angekauften Schiffe, welche in Devenport einer gründlichen Ausbesserung unterzogen worden war, sollte schon am verflossenen Freitag ihre Fahrt nach Danzig antreten, wurde aber auf kurze Zeit im Sund von Plymouth zurückgehalten, weil einer ihrer Matrosen, der am vorhergehenden Abend einen englischen Matrosen im Wirthshause gefährlich verwundet hatte, verhaftet wurde. Sie hat vorgestern ihre Fahrt angetreten.

London, 5. Nov. [Telegr.] Die heutige „Morning Post" meint: Sie könne für jetzt nicht sagen, ob Arrangements getroffen werden könnten, welche die Schutzmächte zur Annullirung des Vertrages von 1832 führen; aber ohne dies wäre die Kandidatur des Herzogs von Leuchtenberg eben so wenig zulässig, wie die eines englischen Prinzen. Die Kandidatur des Grafen von Flandern wäre solchen Hindernissen nicht unterworfen. Die Schutzmächte wären in dieser Frage einig durch den Wunsch für das Wohl Griechenlands zu handeln, und durch Eifersucht sich nicht zu entzweien.

Frankreich.

Paris, 3. November. [Besuch auf St. Helena; Verschiedenes.] Zwei von China heimkehrende französische Kriegsschiffe, die Fregatte „La Forte" und der Transport-Dampfer „La Loire", sind bei der Insel St. Helena vor Anker gegangen und haben eine Deputation ihrer Mannschaft zum Grabe des Kaisers Napoleon wallfahren lassen. Dem Moniteur sind darüber aus Longwood vom 5. und 24. September Berichte zugegangen, deren Inhalt er heute veröffentlicht. Der Kommandant Gauthier de Rougemont, der dort als Wachthabender und Konservator des Grabmals und Wohnhauses fungirt, empfing

---

Theater.

Mit der Feder. Dramolet in 1 Akte von Sigismund Schlesinger; Mirandolina. Lustspiel in 3 Akten von Blum. (Emma, Mirandolina, Frau Marie Kierschner als letzte Gastrolle.)

Wir bedauern lebhaft, daß die gestrige, entschieden hervorragendste Leistung unsres Gastes gerade die letzte sein mußte, und bedauern ebenso lebhaft, daß die Abreise desselben eine so ungewöhnliche Theaterzeit nothwendig machte; gewiß der einzige Grund, weshalb die Räume nicht so gefüllt als sonst waren.

Das einaktige Dramolet „Mit der Feder" ist ein Konversationsstück von reinstem Wasser und, unsres Wissens, für Frau Kierschner geschrieben worden. Wie alle Konversationsstücke leidet es an einer gewissen behaglichen Breite, und es ist die Aufgabe der Künstlerin, durch fein gefälliges Spiel und natürlichsten Unterhaltungston dasjenige zu ersetzen, was dem kleinen Stücke fehlt: die Handlung. Die Idee des Lustspiels ist keine so üble; doch wollte Herrn Dalatkewicz nicht so recht gelingen, stets von der Karrikatur entfernt zu bleiben. Der Dichter Otto Randolph ist immer nur ängstlich befangen, von einer etwas übertriebenen Ungeschicktheit jedoch weit entfernt. Der Verfasser hat diese Rolle ohnehin schon etwas zu derb für das feine Lustspielchen vorgezeichnet; es ist Sache des Darstellenden, hier mildernd aufzutreten. Frau Kierschner war als junge Wittwe Emma Paltern vorzüglich und spielte mit einer Sicherheit, die überaus wohlthuend war. Eine natürliche, stets aber liebenswürdige Noblesse lag über dieser schönen Kunstleistung ausgegossen. Unsere verehrte Gastin rechtfertigte ihren künstlerischen Ruf: eine der ersten Konversations-Liebhaberinnen der deutschen Bühne zu sein, vollständig.

Das zweite dreiaktige Lustspiel „Mirandolina" ist eine Arbeit, die wir fast geneigt sind, idyllisch zu nennen. Ein poetischer Hauch weht durch das Stück und der hüpfende Fuß der Grazie ist überall wahrzunehmen. Das Kuriren des alten Hagestolzen durch Mirandolina und die gleich darauf folgende Strafe; dann die Strafe, welche die schöne Genfer Wirthin selbst zu leiden hat und zuletzt der überaus originelle Schluß, das Alles schießt kaleidoskopisch zu einem harmonischen, hübschen Bildchen zusammen.

Frau Kierschner wußte eine reizende Natürlichkeit in ihre schalkhafte Rolle zu legen; sie war eine Mirandolina, der man ohne Sträuben die von ihr ausgeführte Wunderkur glauben wird. Neben der Anmuth dieser Schalkhaftigkeit trat die Gemüthlichkeit derselben, das Idyllische, wie oben gesagt ist, sehr schön hervor. Meisterhaft war auch der originelle Uebergang aus der Rolle der Mirandolina in den „Epilog". Die Kritik kann die Blumenspenden, den stürmischen Beifall und Hervorruf nur durchaus gerechtfertigt finden; sie stimmt wohlgefällig mit fortgelegter Feder ein.

Als recht brav darf auch die Unterstützung der Künstlerin durch Herrn Bethge (der an Stelle des Herrn Keller die Rolle des Reisenden übernommen hatte), und Herrn Dalatkewicz (Oberkellner) bezeichnet werden.

Seien uns jetzt schließlich noch einige Bemerkungen gestattet. Vorgestern und gestern waren in den Gitterlogen Herren bemerkbar, die nicht unsere deutsche Muttersprache sprachen und auch sonst das deutsche Theater nicht besuchen, weil dann ein gewisses in Kulm erscheinendes Blatt ihre Namen sofort auf jenes schwarze Brett schreiben würde, wo die Abtrünnigen verzeichnet stehen. Diesen Herren möchten wir den freundlichen Rath geben, sich den Gesetzen und Vorschriften zu fügen, die in der ganzen gebildeten Welt Gültigkeit haben: — das Unterlassen des lauten Sprechens während der Vorstellung und das Abnehmen der Kopfbedeckung gehören zu diesen Vorschriften.

Unsere zweite Bemerkung richtet sich gegen die Berliner Börsen-Zeitung. Frau Kierschner muß es sich leider gefallen lassen, mit der größten Malice von diesem Blatte behandelt zu werden, eine Frau hat keine Waffen dagegen; wenn jedoch die gestrige Nummer den unterzeichneten Referenten persönlich angreift, so sei der Berliner Börsen-Zeitung hiermit gesagt, daß der Journalist den hingeworfenen journalistischen Fehdehandschuh gern aufnehmen würde, wenn er die Versicherung erhielte, daß nur mit gleichen Waffen der Streit ausgefochten werden sollte. Im Gebiete verdächtigender Gemeinheiten sind wir nicht heimisch.

Dr. H. M.

* Unteroffizier Wohlgemuth.

Eine Manöverskizze von H. M.

(Fortsetzung aus Nr. 259.)

Wohlgemuth protzt sein Geschütz auf und fragt sich wieder Que faire? Daß er sein Bataillon wiederfinden könnte, davon ist keine Rede, und wußte er auch genau seinen nunmehrigen Standort, es wäre für ein einzelnes Geschütz eine Unmöglichkeit gewesen dahin zu gelangen, theils weil es beim queren Durchschneiden der Schlachtlinie die Operationen hindern würde, theils weil die Gefangenschaft ihm sicher wäre.

Wohlgemuth beschließt also auf freie Faust weiter zu agiren. Rechts dehnt sich ein schattiger Eichenwald aus, der von den Feinden nicht gut besetzt sein kann, da die Jäger aus dem Walde ihm zur Hilfe eilten. Daß gerade die Jäger dort postirt waren, liefert aber auch den Beweis von des Feindes Nähe.

Der Bombardier setzte mit dem Geschütz wieder über den Graben und diesmal mit größerem Glück. Dann ritt er langsam an der Sohle des Hügels entlang, kommandirte auf freiem Felde Marsch-Marsch und gelangte in schräger Richtung in den Wald.

Das Glück lächelte ihm augenscheinlich. Er fand allsogleich einen Waldfahrweg und verfolgte ihn. Vor der Hand gedachte er ein lauschiges Plätzchen zu suchen, um ein kleines Rendezvous zu machen und den zweiten Morgenimbiß einzunehmen.

Er mochte schon fünfhundert Schritt weit den sich schlängelnden Waldpfad verfolgt haben und durfte sich schwerlich noch weiter in das unbekannte Terrain wagen.

Schon wollte er Halt kommandiren, als ihm helles, fröhliches, weibliches Lachen entgegentönte.

Weibliches Lachen in einem poetischen, rauschenden, deutschen Eichen-

die Deputation der Fregatte „La Forte“ in dem Thale, wo die Grabstätte liegt. Der Kapitän Bourgois ließ die 100 Unteroffiziere und Matrosen in Schlachtlinie aufmarschiren und mahnte mit kurzen, tiefgefühlten Worten an die großen und tragischen Erinnerungen diese Stätte. Darauf richtete auch Rougemont eine feurige Ansprache an die Wallfahrer, welche mit einem begeisterten „Vive l'Empereur!“ antworteten. Alsdann wurde aus Blumen, welche ein Unterwächter innerhalb des Grabgitters abpflückte, ein großer Kranz gewunden und mehrere Flaschen mit Wasser aus der Quelle gefüllt, an welcher der gefangene Kaiser sich auf Spazirgängen zu erfrischen pflegte. Die braven Leute wollten sie ihren Familien mit nach Frankreich nehmen. Eine Kupferplatte mit der Inschrift: „China-Expedition 1860—1862. Die Besatzung der „Forte“ dem Andenken des Kaisers Napoleon I.“, wurde in den Steinrand eingefügt, welcher das Grabgitter trägt. Der französische Vice-Konsul lud den Kapitän und die höheren Offiziere der Forte zum Diner in seinem Landhause zu Briars, wo Napoleon nach seiner Landung zuerst hatte verweilen müssen. Auch Rougemont lud sie am andern Tage bei sich zu Tische. Einige Tage später ging das Transportschiff „Loire“ auf der Rhede von James Town vor Anker, und der kommandirende Schiffs-Lieutenant Turin führte seine Leute ebenfalls zum Grabe des Kaisers, wo auch ein Kranz gewunden und eine Kupferplatte eingefügt ward. Schließlich meldet der „Moniteur“, daß Rougemont, auf das Gesuch des englischen Gouverneurs der Insel, dem Almosenier des auf St. Helena garnisonirenden englischen Regiments einen Saal des Wohnhauses von New House zur Verfügung gestellt hat, damit darin alle Montage den katholischen Soldaten jenes Regiments die Messe gelesen werde, welcher Rougemont selbst und die Unterwächter gewöhnlich beiwohnen. Sonntags ist in James Town katholischer Gottesdienst. — Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz haben sich, wie der „Moniteur“ anzeigt, gestern von St. Cloud nach Compiègne begeben. Am Samstag war noch in St. Cloud großer Ministerrath gewesen. — Den wiederholten Insinuationen gewisser Journale stellt der „Moniteur“ heute die Erklärung entgegen, daß die Campana-Kunstsammlung, für welche der gesetzgebende Körper das Geld bewilligt habe, von Anfang an nirgends anders habe aufgestellt werden sollen, als im Louvre, und daß bei der Kredit-Forderung dies auch ausdrücklich gesagt worden sei. — Die Stadt Toulouse hat durch die Academie de Legislation für die Konkurrenz von 1864 eine goldene Preis-Medaille im Werthe von 500 Frs. auf die beste Abhandlung über Leben und Werke Fr. C. von Savigny's ausgesetzt. — In der Galerie des Finanz-Ministeriums wird jetzt auch die Marmorbüste des Grafen v. Villèle aufgestellt, der bekanntlich von 1821 bis 1827 die Finanzen Frankreichs verwaltete. — Herr v. Persigny soll hier mit Ricasoli eine Unterredung gehabt und diesem dargethan haben, daß der Abzug der Franzosen von Rom im Augenblicke ein eben so großes Unglück für Italien wie für Frankreich sein würde. — Der französische Aviso „La Biche“, welcher die „Scylla“ nach Triest begleitet hatte, kommt nach Toulon, um Depeschen für Athen in Empfang zu nehmen. — D. Nélaton hat, wie verlautet, das Großkreuz des St. Moriz- und Lazarus-Ordens erhalten; Herr v. Bismarck das Großkreuz der Ehrenlegion, wiewohl er, was die „France“ nicht unterläßt hervorzuheben, nur bevollmächtigter Minister und kein Botschafter am hiesigen Hofe war. — Man ist zwischen den Höfen von Berlin und Paris übereingekommen, daß der Prinz Reuß so lange Geschäftsträger bleibt, bis das preußische Budget die Errichtung einer Botschaft gestattet.

— [Nachstehendes Rundschreiben] ist beim Eintritt des Herrn Drouin de Lhuys in das Kabinet von Hrn. v. Persigny an sämmtliche Präfekten erlassen worden:

Herr Präfekt! Der Kaiser hat Herrn Drouin de Lhuys ins Ministerium des Auswärtigen berufen. Diese Modifikation im Kabinet verändert nichts an der Politik der Regierung Sr. Majestät. Es handelt sich immer noch darum, zwei sich gegenüberstehende große Interessen auszusöhnen und weder Italien dem Papste, noch den Papst Italien aufzuopfern. Ein hervorragender Staatsmann, der den Vortheil hat, den Unterhandlungen der letzten Jahre fremd zu sein, kann mit Glück der Lösung dieser großen und wichtigen Frage dienen. Die Bevölkerungen erwarten vertrauensvoll dieses Resultat. Was Sie anbelangt, Herr Präfekt, so bleiben Sie den großen Principien getreu, welche Sie bei Ihrer Aktion auf den öffentlichen Geist fortwährend geleitet haben, und seien Sie versichert, daß ich der Sorgfalt, mit der Sie die Bevölkerung im Vertrauen auf die edle, hochherzige Politik des Kaisers erhalten werden, Rechnung tragen werde. Genehmigen Sie rc.

Schweiz.

Genf, 2. Nov. [Kirchliches.] Die hiesige deutsch-reformirte Kirche hat, wie das „Fr. J.“ meldet, auf den Antrag des Pfarrers Wagner den Beschluß gefaßt, „das apostolische Glaubensbekenntniß ad acta zu legen und eine von allen Dogmen freie Kirche der Vernunft zu bilden“.

Italien.

Turin, 4. November. [Telegr.] Die „Monarchia Nazionale“ dementirt die Nachricht, daß das Ministerium die Kammern auflösen wolle. Es würde nur zur Auflösung schreiten, wenn die vereinigten Oppositions-Parteien faktisch die Majorität im Hause erlangten. Die „Monarchia“ hofft, daß diese Verwickelung nicht eintreten werde, und daß die parlamentarischen Fraktionen einig bleiben werden, um den extremen Parteien zu widerstehen.

— [Amnestie.] Die offizielle Zeitung veröffentlicht ein königliches Dekret, wodurch die Amnestie vom 5. Oktober 1862 auf alle diejenigen ausgedehnt wird, welche sich vermittelst der Presse, durch öffentliche Demonstrationen, oder in irgend einer anderen Weise an den in besagter Amnestie bezeichneten Thaten betheiligt haben.

— [Griechische Gesandtschaft.] Der „Opin. nat.“ zufolge sind zwei Abgesandte der provisorischen Regierung von Athen in Spezzia angekommen, um sich direkt nach dem Befinden Garibaldi's zu erkundigen und ihm die Wünsche der griechischen Nation für seine baldige Wiederherstellung zu überbringen.

Spanien.

Madrid, 3. Novbr. [Telegr.] Die brasilianische Regierung hat der spanischen die Summe von 8,000,000 Fr. gezahlt, welche sie ihr schuldete.

Rußland und Polen.

Petersburg, 31. Okt. [Tscherkessen-Ueberfall.] Vom Kaukasus-, und zwar aus dem Kubangebiet, wird ein frecher Raubanfall gemeldet, der wahrscheinlich nicht ohne ernste Folgen bleiben wird. Am 1. Oktober überfiel nämlich eine Bande von Bergbewohnern, welche sich unbemerkt durch die drei Kordonlinien der Bjeleja, Laba und des Kuban geschlichen hatte, bei Nachtzeit den in einem Tarantaß reisenden Generalmajor Kucharenko, welcher noch den Stabskapitän Johannson von der Gardeartillerie und einen Kosaken bei sich hatte, zwischen den Stanizen Kasan und Tiflis. Der Kosak und der Kutscher wurden durch die ersten Schüsse getödtet und Generalmajor Kucharenko und Stabskapitän Johannson wurden, trotz ihrer verzweifelten Gegenwehr, gefangen fortgeschleppt. Die in Folge des Alarms herbeigeeilten Kosaken verfolgten die Räuber, konnten sie aber nicht mehr erreichen. So viel bekannt geworden, befinden sich die Gefangenen bei den nicht unterworfenen Abadsechen am Kurdships.

Petersburg, 5. Nov. [Telegr.] Der Justizminister Graf Panin hat seine Entlassung erhalten und ist der Adjunkt im Justizministerium Zamiatnin mit der Leitung desselben beauftragt worden. — Durch kaiserliches Dekret wird für das Königreich Polen die Koschersteuer und die Bedientensteuer abgeschafft, die Erhöhung der Branntweinsteuer dagegen angeordnet.

Griechenland.

— [Die Revolution in Griechenland.] In einem Schreiben des „Moniteur“, das offenbar auf Gesandtschaftsberichten beruht, heißt es: „Die Revolution, wodurch König Otto vom Throne gestoßen ward, ist inmitten einer Ruhe erfolgt, die den Beweis liefert, daß dieser Herrscher sich in seiner dreißigjährigen Regierungszeit nicht stark verhaßt gemacht, aber auch nur wenig Sympathie erworben hat; er mußte sein Königreich nicht in Folge eines blutigen Kampfes verlassen, sondern sein Thron brach zusammen, als er verreiste; und es ist bemerkenswerth, daß bei der Einschiffung nach dem Peloponnese dem uneingeweihten Beobachter nichts die wahren Gefühle des Landes und die nahe bevorstehende Revolution verrieth. Am 12. Abends verließ die „Amalia“ den Pyräeus; von diesem Augenblicke an hörten alle Nachrichten vom Könige auf, die Telegraphendrähte waren zerrissen, die Revolution hatte begonnen. Indeß war in Athen Alles ruhig, in den Provinzen war das Signal zum Aufstande gegeben worden, und bald verlautete die Bildung einer provisorischen Regierung in Patras. Am 22. begann die Bewegung in der Hauptstadt. Einige Offiziere machten den Versuch, die Truppen gegen die Aufständischen zu führen; sie wurden im Stich gelassen, die Soldaten fraternisirten mit dem Volke, und es gab nur Sieger, doch keine Besiegte. Da kam die „Amalia“ in Sicht. Der König wußte von nichts. Admiral Touchard übernahm die peinliche Mission, den Majestäten den wahren Stand der Dinge zu schildern. Eine Deputation der provisorischen Regierung folgte alsbald, um dem Könige seine Absetzung anzuzeigen. Genöthigt, den Thatsachen Rechnung zu tragen, entschloß sich nunmehr der König, die „Amalia“ zu verlassen und an Bord der englischen Korvette „Scylla“ zu gehen. Der französische Aviso „La Biche“ ward von Admiral Touchard abgeschickt, um dem Könige das Geleit in die Verbannung zu geben, und beide Schiffe verließen in der Nacht des 24. Oktober die Bai von Salamis.“ So der Bericht des „Moniteur“, dem wir nur hinzuzufügen haben, daß General Hahn, den die „France“ an der Spitze von 2000 Mann einen Versuch machen ließ, in Griechenland den Aufstand zu brechen, seit vier Monaten in der Schweiz weilt.

Ueber die revolutionären Parteihäupter in Athen finden wir in dem Wiener „Vaterland“ einen Aufsatz, in welchem es heißt:

Ueberhaupt sollen die Häupter der provisorischen Regierung in diesem Augenblick eine Diktatur ausüben, welche an Schreckensherrschaft grenzt. Man muß nothwendig mit Spiro-Milio, Bulgaris, Zaimis oder irgend einem andern dieser Gesinnungsgenossen verschwägert oder befreundet sein, um etwas erreichen zu können. Wer nicht zur russenfreundlichen Partei gehört, muß sich ruhig verhalten und seine Hausthür wohl schließen, daß seine politische Meinung nicht noch Privatnachtheile nach sich ziehe. Grivas redet den Leuten beständig vor, daß Griechenland einzig von Rußland oder vielmehr einem russischen Kronkandidaten Heil zu erwarten habe. Der Aktivität der russischen Partei, welche ihre mächtigsten Freunde an der Spitze der provisorischen Regierung hat, hält derzeit keine andere politische Partei die Waage, ja, man darf dreist behaupten, daß in diesem Augenblicke gar keine kompakte Partei außer der russischen existire. Maurokordatos, der ehemalige Führer der englischen Partei, der von den unwissenden Korrespondenten ebenfalls als Thronkandidat bezeichnet wird, ist ein völlig in sich selbst zusammengebrochener Greis, nur mehr der Schatten jenes großen Nebenbuhlers Kapodistrias', der den Despoten mitten unter den Yataganen seiner Freunde zittern machte.

Die provisorische Regierung von Griechenland hat durch Rundschreiben aus Athen vom 12. (24.) Oktober die diplomatischen Agenten im Auslande „Treue dem Vaterlande und Gehorsam den Gesetzen des Staates sowie der provisorischen Regierung“ geloben lassen.

Amerika.

— [Neueste Nachrichten.] Der Dampfer „City of Newyork“ ist aus Newyork in London eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 25. v. M. Nach denselben war Mac Clellan nicht vorgerückt. General Bragg war über Cumberland Gap in Tennessee eingedrungen. General Buell ist in Kentucky durch General Rosenkranz ersetzt worden. Die Kommunikation zwischen Nashville und dem Norden war abgeschnitten. Die Unionisten sollen Korinth und Bolivar geräumt haben. — Auf einem demokratischen Meeting zu Brooklyn wurde der Beschluß gefaßt, die Regierung in ihren Anstrengungen zur Wiederherstellung der Union zu unterstützen, dagegen wurde die Proklamation Lincolns in Betreff der Sklaven-Emancipation getadelt. — Die Neger haben einen Plantagen-Administrator in der Nähe von Neworleans ermordet. Gerüchtsweise hieß es, daß ein Negeraufstand ausgebrochen, aber durch das Einschreiten herbeigerufener Militärmacht unterdrückt worden sei. — Die Mexikaner sollen Vorbereitungen zum Widerstande gegen die französische Invasion treffen.

Mit dem Dampfer „Hibernian“ eingetroffene Nachrichten aus Newyork vom 25. v. Mts. Abends melden, daß die Konföderirten bei Pearidge in Arcansas einen Verlust erlitten und ihre Artillerie und Equipage eingebüßt haben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. November. [Tellus.] Der „Dziennik pozn.“ erzählt, da denen, welche auf die Entfaltung der Wirksamkeit des Tellus warten, wohl die Zeit lang zu werden anfängt, die Geschichte dieser Anstalt und namentlich die ihr aus dem in Kraft treten des neuen Handelsgesetzbuchs erwachsenen Schwierigkeiten, welche mit einer Umwandlung der Firma verbunden waren. Die Aktien mußten, wie wir schon erwähnt haben, alle umgeschrieben werden. Ohne Zeitverlust ging daher die Direktion an die Arbeit; die Aufforderung zur Erneuerung der Unterschriften auf den veränderten Schematen erging an alle Aktieninhaber, und der „Dziennik“ hofft, daß dieselben mit den Unterschriften versehen bald an das Bureau der Direktion zurückkehren werden. Die Vereinsstatuten sind am 19. Oktober, entsprechend den gerichtlichen Anweisungen, von den Gründern von Neuem revidirt und unterzeichnet, und die neue Generalversammlung zur Wahl des Verwaltungsraths ist unter der Firma Bninski, Chlapowski, Plater u. Comp. auf den 15. Dezember einberufen.

— Der hiesige Kreisrichter Dr. Szafarkiewicz geht als Rechtsanwalt an Stelle des R. A. Hecht, der nach Rawicz versetzt worden ist, nach Kempen.

— Der Regierungsrath Dr. Ziegert ist, wie wir jetzt aus authentischer Quelle erfahren, „im Interesse des Dienstes“ allerdings nach Oppeln versetzt.

---

walde! Wohlgemuth hätte nicht neunzehn Jahre alt sein müssen, wenn er dadurch unangenehm überrascht worden wäre.

Natürlich war vom Halten keine Rede, erst mußten jene lachenden Dryaden angeschaut werden.

Um das nun aber recht romantisch zu machen, ließ er in aller Stille abprotzen und feuerte, auf die Gefahr hin die Feinde oder auch unangenehme Freunde sich auf den Hals zu ziehen, in den Wald hinein.

Kaum war der Schuß verhallt, als ein gellendes Schreien ertönte.

Wohlgemuth ließ wieder aufprotzen, das Geschütz halten und sprengte allein vor.

Schon nach einigen Galoppsprüngen entrollte sich ihm ein überraschendes Bild.

Ein lieblicher Thalkessel, möblirt mit natürlichen Moosbänken, enthielt eine gemischte meist jugendliche Gesellschaft von vielleicht zehn Personen. Die Damen saßen da wie geängstigte Küchlein, die Herren durften es sich nicht merken lassen, daß auch ihnen der Fall mit dem Schuß nicht gleichgültig sei und sahen ziemlich rathlos darein.

Wohlgemuth ritt näher im stolzen Bewußtsein seiner jetzigen Würde, beruhigte die Gesellschaft und bat um die Erlaubniß, auch mit seinem Geschütze avanciren zu dürfen. Daß er sich nicht enthalten konnte den Lorbeerkranz zu usurpiren, da der eben gethane Schuß den Wald in weitem Umkreise von Feinden gesäubert haben mußte, ist selbstverständlich. Die Erlaubniß des Avancirens wurde mit gewinnender Freundlichkeit ertheilt, und das Geschütz fuhr deshalb neben den beiden Wagen auf, die vermuthlich die Gesellschaft hierher gebracht hatten.

Der eine Wagen stand sehr schräg und der Artilleristenblick bemerkte sofort, daß hier ein Manoeuvre de force vonnöthen sei.

Auf Befragen erfuhr Wohlgemuth, daß der Waldweg gleich rechts eine scharfe Wendung mache, und daß man dabei die Achse des Wagens gebrochen habe. Ein kunstgerechter Verband wurde angelegt und verstärkte noch bedeutend den Glorienschein, der schon in üppiger Pracht des Bombardiers Haupt umgab.

Die Kanoniere fuhren das Geschütz neben die friedlichen Wagen und lagerten sich dann im grünen Walde.

Wohlgemuth wurde eingeladen das elegante Dejeuner à la fourchette der Gesellschaft zu theilen. Zweimal läßt sich ein Bombardier, der eben erst eine Kavallerie-Hetzjagd bestanden hat, so etwas nicht sagen.

Im Gespräch erfuhr unser Bombardier, daß der Appellationsgerichtsrath Frankenfeld mit Frau und drei Töchtern (die eine davon hatte reizende Augen, ein Stumpfnäschen und Locken wie sie Wohlgemnth noch nicht so schön gesehen) sowie einigen zum Besuch anwesenden Neffen und Nichten das Manöver hätte ansehen wollen, dort jenseits des Waldes aber vertrieben worden sei und beim Versuch durch den Wald zu fahren, um neues Terrain zu gewinnen, die Achse gebrochen habe.

Ungefähr konnte unser Bombardier aus der Beschreibung auch den Gang des Gefechtes entnehmen und immerhin im Voraus einen kleinen Plan für seine künftigen Operationen machen.

Wohlgemuth zeigte sich heute entschieden von seiner liebenswürdigsten Seite. Er plauderte, aß, und erzählte sein eben gehabtes Abenteuer mit vielem Humor.

Die Kleine mit den wunderschönen Augen lauschte seinen Worten recht andächtig. Auch hätte ein aufmerksamer Beobachter leicht bemerken können, daß diese Worte meistens recht direkt an die Kleine gerichtet waren.

Zwei der andern jungen Damen hatten mit weiblichem Scharfsinn das auch sehr bald ergründet und stießen sich bedeutsam an.

Mittlerweile hatte der Kanonendonner sich wieder näher an den Wald herangezogen. Wohlgemuth mußte seine liebenswürdigen Wirthe verlassen, wenn er sich nicht den schlimmsten Eventualitäten aussetzen wollte.

Er nahm nochmals den herzlichen Dank für den ausgebesserten Wagen entgegen und die Bitte, wenn irgend möglich den Appellrath in der Stadt L., wo er wohnte, zu besuchen; dann gab er zur Freude der Herrschaften die militärischen Kommando's, schwang sich auf's Roß und kourbettirte mit zierlichsten Grüßen von dannen.

Noch einmal sah er sich um, ihm war als müßte er's thun, und die Ahnung war nicht falsch. Die Kleine mit den herrlichen Augen und prächtigen Locken stand auf dem Rande des Thalkessels und sah dem fortfahrenden Geschütze nach. Vermuthlich hatte sie blos die Freude am militärischen Treiben dazu bewogen.

Sehr vorsichtig näherte sich Wohlgemuth dem Waldsaume. Er ließ halten und ritt selber recognoscirend voraus. Es war ihm ein Trost befreundete Tirailleure zu treffen. Dem Lieutenant meldete er sich und gab an beordert zu sein, die Artillerie eines Bataillons zu verstärken. Der Offizier schüttelte zwar einigermaßen das edle Haupt und wollte nicht so recht glauben, daß der Bombardier wohlbehalten sein Geschütz an den Ort der Bestimmung bringen würde, denn das Gefecht wurde gerade jetzt sehr lebhaft; man stritt sich um einen wichtigen Terrainabschnitt vor dem Walde.

Da ertönte ein Signal und der Lieutenant eilte mit seinen Tirailleuren hinaus.

Wohlgemuth besetzte nun, immer noch durch die vorderen Bäume gedeckt, den Waldsaum und spähte aufmerksam umher.

Das Gefecht zog sich wieder vom Walde abwärts. Augenscheinlich aber errangen die Feinde einen Vortheil nach dem andern. Die befreundeten Truppen gingen langsam zurück.

Das kriegerische Herz Wohlgemuths, das sich seit einer Stunde überhaupt noch in gehobener Stimmung befand, konnte das Zurückgehen aber gar nicht mit ansehen. Jetzt entwickelte sich in der Entfernung von 600 Schritt vom Walde eine starke feindliche Infanteriekolonne.

Da hielt es unsern Freund im Walde nicht länger. Er rückte heraus, ließ abprotzen und gab in einem Minimum von Geschwindigkeit drei so wirksame Kartätschenladungen, daß der Feind stutzte und in Verwirrung gerieth.

Nun bekamen auch die diesseitigen Truppen wieder Muth. Ein erneuter stürmischer Angriff erfolgte; auf allen Höhen fuhr befreundete Artillerie auf; der Feind wurde geworfen.

(Schluß folgt.)

— Das im Wreschener Kreise belegene, wiederholt zur Subhastation gestellte Rittergut Chwalibogowo, dem Fräulein v. Wilkonska gehörig, ist von den Kaufleuten Stranz, Vater und Sohn, für etwa 80,000 Thlr. freihändig erworben worden.

— [Industrie.] In einem Referate der „Ostd. Ztg." vom 30. v. M. werden vier große Wagenbau-Werkstätten ihrer eleganten und soliden Fabrikate wegen, und zwar mit vollem Rechte erwähnt, doch glauben wir auch den übrigen Industriellen unserer Stadt gerecht werden zu müssen, deren Erzeugnisse sich nicht blos im Stadtbezirke, sondern in der ganzen Provinz und weit über dieselbe hinaus Eingang und Ruf verschafft haben. Abgesehen davon, daß unter den Wagenfabriken wohl auch eine der ältesten, die des Herrn Kuhnke, eine Erwähnung verdient hätte, wollen wir nur auf andere Werkstätten und Fabriken hinweisen. Welch umfassenden Vertrieb haben nicht die Eisengiessereien der Herren Dr. Cegielski und Mögelin, weit nach Polen hinein geben die Fabrikate dieser Giessereien und Maschinenbauanstalten; welche kolossale Dampfapparate sehen wir nicht jetzt zum Oefteren aus denselben hervorgehen! Wenden wir uns zu den Möbelmagazinen, so finden wir, daß aus den Werkstätten jährlich eine solche Menge hervorgeht, daß die Stadt Posen selbst, nicht den zwanzigsten Theil der produzirten Gegenstände verbrauchen kann. Wir erwähnen nur die Möbelfabriken der Gebrüder Krohnthal, Neugebauer und Höhne. Liefern ferner unsere Sattler und Polsterwaaren-Fabrikanten nicht Ausgezeichnetes in ihrem Fache? Wer daran zweifelt, überzeuge sich in den Niederlagen der Herren Sturzel, Sikorski und Paulmann. Die Schuhmacherarbeiten, welche bei uns gefertigt werden, geben an Eleganz den Berliner Fabrikaten sicher nichts nach, und werden dieselben weit über die Provinz hinaus, ja wie wir uns selbst bei den Herren Caldarola und J. Bartsch überzeugt haben, nach Berlin und weiter verlangt und gesendet. Die Bildhauerarbeiten, welche aus den Ateliers der Herren Samezki und Krzyzanowski (letztere in Steinguß) hervorgehen, haben sich wahrlich keines schlechten Rufes zu erfreuen. Zum Schlusse sei uns gestattet, noch der photographischen Ateliers zu erwähnen, deren Zahl für unsere Stadt keine geringe ist, wenn wir überdem bemerken, daß in dem der Herren Gebrüder Zeuschner fast stets, irren wir nicht, gegen zehn Photographen und Maler beschäftigt sind. Wie allgemein anerkannt, wird in einigen derselben Ausgezeichnetes geleistet.

— Statt der vorgestern konfiscirten Nummer des „Dziennik poznanski" ist eine Neuausgabe mit Weglassung des Leitartikels für die auswärtigen Leser veranstaltet worden. Die hiesigen hatten die nachher konfiscirte Nummer schon erhalten.

— [Geschenke.] Polnische Damen haben denjenigen englischen Parlaments-Mitgliedern, welche sich der Sache Polens angenommen haben, Arbeiten von ihrer Hand als Geschenke verehrt. Die Herrn Denman und Henessy haben werthvolle Stickereien (letzterer einen Divan, auf dessen schwarzem Sammtgrunde das polnische Wappen, vom englischen Löwen gehalten, gestickt ist) Lord Kinard ein Aquarellgemälde erhalten, polnische Jünglinge vorstellend, die zum Militärdienst verurtheilt sind.

Posen, 6. November. [Die Warschauer Hochschule.] Der „Ostsee Zeitung" wird von hier geschrieben: Markgraf Wielopolski, dessen panslavistische Gesinnung längst bekannt ist, hat es beim russischen Kaiser endlich durchgesetzt, daß an der neuerrichteten Universität in Warschau für jede der slavischen Hauptsprachen, namentlich für das Russische, Polnische, Czechische, Ruthenische, Slovenische und Serbische, ein besonderer Lehrstuhl gegründet und dadurch Warschau zum Mittelpunkt der geistigen und literarischen Bewegung aller slavischen Stämme gemacht wird. Welche Bedeutung diese Koncession für die Zukunft der polnischen Nation hat, geht daraus hervor, daß durch sie die geistige Hegemonie derselben über sämmtliche slavische Volksstämme begründet, und dadurch der sehnlichste Wunsch aller polnischen Parteien seinem Ziele näher gebracht wird. Um für die an der Warschauer Universität errichteten Lehrstühle für slavische Sprachen und Literatur geeignete Kräfte zu gewinnen, bereist der russisch-polnische Staatsrath Paplonski gegenwärtig die slavischen Länder. Derselbe hat sich zu diesem Zwecke auch hier in Posen längere Zeit aufgehalten, und es ist ihm gelungen, folgende Oberlehrer vom hiesigen polnischen Marien-Gymnasium zu engagiren: 1) Przyborowski als Professor der Bibliographie und Universitäts-Bibliothekar mit einem Gehalt von 1900 SRo. und freier Wohnung; 2) Mierzynski als ordentlicher Professor mit einem Gehalt von 1500 SRo.; 3) Dr. Wolfram als außerordentlicher Professor mit einem Gehalt von 1250 SRo.; 4) Wenclewski ebenfalls als außerordentlicher Professor mit einem Gehalt von 1250 SRo. Außer den Genannten sind hier als Professoren für die Universität: Professor Malecki an der Universität in Lemberg und Anton Bialecki in Heidelberg, Beide preußische Unthanen, und als Gymnasiallehrer: der hiesige Privatlehrer Sosnowski und der Gymnasiallehrer Kolanowski in Ostrowo engagirt worden. Von hier hat der Staatsrath Paplonski sich zu demselben Zwecke nach Prag, Wien, Agram und Lemberg begeben.

— [Konzert.] Gestern fand in Lambert's Salon, wie gewöhnlich am Mittwoch, ein recht stark besuchtes Konzert der Radeck'schen Kapelle statt. Die beiden ersten Abtheilungen brachten abwechselnd ernste und heitere Musik. Ein Solo für Klarinette mit schwierigen Variationen von Reissiger, vorgetragen von Hrn. Matibel, erfreute sich allgemeinen Beifalls. Die Malatromba-Quadrille aus Offenbach's Seufzerbrücke führte uns jene eigenthümlich pikante, mit Verwendung aller möglichen musikalischen Gegensätze und Kunststücke ausgestattete Musik der Offenbach'schen Muse vor. Eine Serenade von Tittl, für Flöte und Waldhorn, wurde recht brav ausgeführt; es lag in der sanften Harmonie zwischen beiden Instrumenten eine Weichheit der Gefühlsstimmung, welche lebhaft an die Sentimentalität Matthisson'scher Elegieen erinnerte. Die dritte Abtheilung war der Aufführung der Beethoven'schen Pastoralsinfonie gewidmet. Abgesehen von einer gewissen Unsicherheit des Waldhorns, welche ganz besonders im dritten Satze hervortrat, wurde diese reizende Sinfonie sehr gut ausgeführt. Der Ideengang in derselben ist folgender: Wir befinden uns auf dem Lande; das einfache Lied der Schalmei, der kunstlose weitschallende Freudenruf des Alpenhorns zieht zu uns herüber durch die stille, sommerlich blühende Flur; das Echo trägt jene Klänge, bald stark, bald leise nachhallend, durch die ganze Sinphonie hin, und prägt so derselben jenen eigenthümlichen, durchgehenden Charakter auf. Es entfalten sich blumenreiche Matten; blühende, fröhliche Gestalten, nahe und fern, jetzt einzeln, jetzt in trauter Vereinigung vorüberwandelnd, beleben diese Matten. In der Scene am Bach ruht der Dichter, den begeisterten Blick bald in das tiefe, reine Blau des Himmels versenkt, bald auf die Blumen, die sich dem leichten Lüftchen neigen, bald auf die Büsche, mit denen sich der sanft murmelnde Bach kühlt, gerichtet. In den ununterbrochenen Wogen und Wellen, worin Saiten- und Blasinstrumente mit einander wechseln, ist ein entzückender Reichthum von Tönen vernehmbar. Die Vögel zwitschern und girren durch die Büsche, flattern und fliegen; am Boden lockt die Wachtel, aus der Höhe tönt das Trillern der Lerche, und man hört den süßen Flötenlaut der Nachtigall und den zweitönigen Ruf des Kuckuck. Im dritten Satze (Scherzo) ist das Naive der Freudigkeit unverkünstelter, kräftiger Naturen dargestellt. Aber mitten in der Freude tritt ein Gewitter über den Bergen hervor. Wir vernehmen die zuckenden Blitze, wir hören den stürzenden Regen rauschen, den Sturmwind durch Klüfte und Wälder heulen und pfeifen. Doch schnell zieht das Wetter vorüber und die leisen Paukenwirbel deuten an, wie es in der Ferne verhallt; bald hören wir auch wieder die befreundeten Töne des Alpenhorns. Froh und dankbar erheben sich nach dem Gewitter die Gefühle zum Schöpfer, und bis an das Ende der Sinfonie ertönt der Lob- und Dankgesang. E. O.

γ Gostyn, 5. November. [Bauten; Kuriosum; Liquidation; Torfbrand; Feuer.] Unser Städtchen hat seit der Ausstellung ein recht stattliches Aussehen gewonnen. Abgesehen von zahlreichen Neubauten, wurden damals, wie ich seiner Zeit berichtete, fast sämmtliche Häuser neu angestrichen. — Als Kuriosum erzähle ich ihnen nun Folgendes: Etwa 8—14 Tage vor der Ausstellung erließ das betreffende Ausstellungskomité an die hiesigen Hausbesitzer eine Aufforderung, daß dieselben durch Aufputzen ihrer Häuser und dergl. doch auch etwas zur Verherrlichung des Festes beitragen sollten. Nachdem diesem wirklich sehr schnell und vollkommen Folge geleistet worden, laufen jetzt bei dem Komite eine Menge von Eingaben ein, die in allem Ernste Entschädigungen für die in dieser Beziehung gemachten Ausgaben fordern. Sie hatten nämlich gemeint, da ja der Aufputz der Häuser nur der Ausstellung wegen geschehe, so würde er ihnen auch bezahlt werden. — Ein ähnlicher, doch vielleicht etwas mehr begründeter Anspruch wird jetzt auch von vielen Seiten geltend gemacht. In Hinblick auf die vielen bei der Ausstellung zu erwartenden Gäste wurde jedem Bürger, der sich zur Aufnahme von Fremden bereit erklärte, für das Nachtquartier ein Thaler zugesagt. Nun haben Viele ihre Zimmer dazu eingerichtet, erhielten jedoch keine Gäste, da die Meisten der Anwesenden nach Hause fuhren und sich am andern Morgen wieder einstellten. Jene Bürger beanspruchen, da sie doch ihre Zimmer zur richtigen Zeit bei dem Komite angemeldet hatten, die ausgesetzte Entschädigung. — In dem bei Kröben liegenden Dorfe Bukownica machten sich zu Anfang der vergangenen Woche mehrere Arbeiter ein Feuer auf der Wiese, um sich Kartoffeln zu braten. Da jedoch jene Wiese sehr torfhaltig ist, so entzündete sie sich und wir hatten das seltene Schauspiel eines Wiesenbrandes. Durch Umstechen und Löschen wurde das Weitergreifen des Brandes, der sich etwa 1—2 Gewende weit fortgepflanzt hatte, verhindert. — In unserem ¼ Meile von uns entfernten Nachbarstädtchen Sandberg entstand am vergangenen Sonnabend Nachmittag dadurch ein Feuer, daß Kinder Stroh aus der Scheune des Einwohners Schmidt zogen und dieses im Spiel anzündeten. 4 Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Hände und Apparate zum Löschen waren hinreichend vorhanden, aber in Folge des langen Mangels an Regen fehlte es an Wasser.

ρ Krotoschin, 5. Novbr. [Schulrevision; Konzert; Auswanderung; Gutsverkauf.] Am Freitag, den 31. v. M., traf von Pleschen kommend, der Herr Konsistorial- und Schulrath Jäkel aus Posen hier ein, besuchte Tags darauf die hiesige evangelische Elementarschule und wohnte in sämmtlichen Klassen dem Unterricht bei. Montag und Dienstag revidirte derselbe auch die hiesige jüdische Schule, die höhere Töchterschule, sowie die evangelischen Elementarschulen in Hellefeld und Heinrichsfeld. — Am Sonntag gab die Kapelle des Westpreußischen Ulanenregiments Nr. 1 aus Militsch das erste Abonnement-Streichkonzert im hiesigen Schornschen Saale; der Besuch war äußerst zahlreich und fanden die trefflichen Leistungen der Kapelle allgemeinen Beifall. — Die Uebersiedelung ländlicher Arbeiter nach Polen und Rußland nimmt seit kurzer Zeit wieder bedeutend zu, nachdem vor Kurzem verschiedene Agenten den hiesigen Kreis bereist und die Tagelöhner durch Einflüsterungen und Vorspiegelungen zur Uebersiedelung nach Rußland verleitet haben. In Kobylin wurde im Laufe des vorigen Monats ein solcher Agent angehalten, der gegen Privatpersonen eingestand, im Auftrage des Fürsten Alexander Radziwill zu Anapol und anderer Gutsbesitzer in Rußland Arbeiter zu werben. Die dortige königliche Staatsanwaltschaft lehnte jedoch die Anklage gegen den Agenten ab, weil das im §. 114 des Strafgesetzbuchs vorgesehene Vergehen der Verleitung zur wirklichen „Auswanderung" nicht festgestellt werden konnte. Daß der Agent es sich zum Geschäfte machte, diesseitige Unterthanen zu verleiten, im Auslande Erwerbsquellen aufzusuchen, erhellte jedoch deutlich, und sollte derselbe auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz aus dem Lande gewiesen werden, hatte sich jedoch inzwischen bereits freiwillig aus den diesseitigen Staaten entfernt. — Am 3. d. M. wurde das Rittergut Lutynia, bisher dem Hrn. Desiderius v. Radonski gehörig, bei dem hiesigen Kreisgericht subhastirt und erstand dasselbe der Rittergutsbesitzer v. Mukulowski in Kotlin, Pleschener Kreises, für die Summe von 57,820 Thlr. Taxirt war das Gut von der Provinzial-Landschaft auf 52,081 Thlr. Dasselbe hat einen Gesammt-Flächeninhalt von 2143 Morgen, darunter 121 Morgen sehr ertragreiche Wiesen, 65 Morgen Gärten und 1254 Morgen Acker. Mitbieter waren der Kaufmann S. M. Hoff von hier und der Rittergutsbesitzer v. Potworowski auf Karmin.

r Wollstein, 4. November. [Gewerbeverein; Feierlichkeit.] In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins sprach der Vorsitzende, Feldmesser v. Knobelsdorf, anschließend an einen früher gehaltenen Vortrag über die Gewinnung der Metalle über „die Produktion des Eisens, vorzüglich des Roheisens durch den Hochofenbetrieb", und erläuterte den zahlreich Anwesenden diesen sehr interessanten Vortrag durch verschiedene Zeichnungen. Die Frage: „Wie zusammengeschmolzenes Zink und Eisen wieder geschieden werden kann?" beantwortete in klarer Weise Blinden-Inspektor Kienel nach gemachten praktischen Erfahrungen. Die zweite zur Beantwortung vorliegende Frage: „Würde es nicht rathsam sein, daß der Gewerbeverein sich dafür interessire, auch in Wollstein einen Hopfenmarkt ins Leben zu rufen?" gab zu lebhafter Diskussion Veranlassung, welche schließlich das Resultat herbeiführte, beim Magistrate durch den Gewerbeverein wegen Einführung eines Hopfenmarktes zu petitioniren und die betreffende Petition bei der nächsten ordentlichen Versammlung den Vereinsmitgliedern zur Unterschrift vorzulegen. — Am vergangenen Sonnabende, dem Reformationstage, wurde in der hiesigen Waisenanstalt für Mädchen, „Marienstiftung", das 25jährige Bestehen derselben in feierlicher Weise begangen. Außer den Vorstandsmitgliedern hatten sich viele andere für die Anstalt sich Interessirende im Anstaltsgebäude eingefunden. Nach einem einleitenden Gesange Seitens der Waisenmädchen und der Zöglinge der Knabenwaisen-Anstalt hielt Superintendent Gerlach eine Ansprache an die Versammelten, indem er seinen Dank für die Liebesgaben, die der Anstalt namentlich im verflossenen Verwaltungsjahre zugeflossen, aussprach und um fernere Unterstützung der so segensreich wirkenden Anstalt bat. Ein Schlußgesang endete die Feier.

Angekommene Fremde.

Vom 6. November.

HOTEL DU NORD. Probst Grzywinski aus Buk, Frau Dlugolecka aus Turwia, Fräulein Dabrowska aus Duszník, die Gutsbesitzer Ryder aus Jutroschin, v. Slawski aus Komornik, Kunath aus Niewierz und Szubert aus Großdorf.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Zuchowski aus Konino, Mattauschek nebst Frau aus Wioska, v. Bojanowski aus Wonniesc und v. Turno aus Slopanowo, Rittergutsbesitzer und Lieutenant v. Mukulowski aus Kotlin, Geistlicher Blaszczynski aus Kropia, Distrikts-Kommissarius Giernat aus Schroda, Domänenpächter v. Quoos aus Zaborowo, Gutsbesitzer Grunwald aus Dworzysk, Oberamtmann Klug aus Mrowino, die Kaufleute Diersch aus Paris und Meisels aus Kattowitz.

SCHWARZER ADLER Die Gutsbesitzer v. Busse nebst Frau aus Karolinowo und Gebrüder Kucharski aus Brzesnia.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer Graf Skorzewski nebst Frau aus Czerniejewo, v. Potworowski aus Gola und Gebrüder v. Kowalski aus Polen, Komtesse Mycielska aus Chociszewice, Gutsbesitzer und Lieutenant a. D. v. Wilden aus Hermsdorf und Kaufmann Oppenheim aus Leipzig.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Franke aus Schloß Warsowo, die Kaufleute Müller aus Remscheid, Edelmann aus Magdeburg, Eberts aus Mainz, Rappoldt aus Hamburg, Rütgers aus Breslau, Figuhr, Bercht und Gericke aus Berlin.

DREI LILIEN. Partikulier Wieczorkiewicz aus Sowiniec.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die von den Interessenten einzuzahlenden halbjährigen Pfandbriefszinsen pro **Weihnachten 1862** werden vom **12. bis inkl. 31. Dezember d. J.** täglich, die Sonn- und Festtage ausgenommen, in der Provinzial-Landschaftskasse **Vormittags von 8 bis 12 Uhr** abgenommen werden. Die Zahlung geschieht nach §. 236 der Kreditordnung in Kurant oder in Kupons, welche in demselben Termine fällig werden.

Die Zinsauszahlung an die Interessenten beginnt mit dem **2. Januar und dauert bis zum 16. Januar 1863.** Nach dem Schlusse des Zinszahlungs-Termins am **16. Januar,** so wie bei dem Agenten am **16. Februar 1863** wird unsere Kasse den sich meldenden Interessenten die Valuta für die Pfandbriefskupons in der Zeit vom **21. Februar** bis zum **28. Mai 1863** ohne besondere Mandate, jedoch immer nur **am 5. und 20. jeden Monats** in den Stunden von **9 bis 12 Uhr Vormittags** auszahlen, und wenn die benannten Termine auf einen Sonn- oder Feiertag fallen, die Geschäfte am nächstfolgenden Wochentage erledigen. Die Kuponspräsentanten sind gehalten, eine von ihnen vollzogene Nachweisung beizufügen, mit Benennung des Guts, der Nummer des Betrages und des Zahlungstermins der Kupons, und zwar nicht blos in dem erwähnten Termine, aber auch nach demselben einzureichen, widrigenfalls die Kupons auf ihre Gefahr und Kosten zurückgegeben resp. remittirt werden.

Die Präsentanten der Talons empfangen die neuen Kuponsbogen gegen eine von ihnen vollzogene Nachweisung, welche die Nummer, das Gut und den Betrag enthalten muß, vom **18. Januar bis zum 18. April 1863** exklusive in der Kasse, später müssen sie ihre Anträge bei der Direktion formiren.

Hiebei wird bemerkt, daß die Provinzial-Landschaftskasse während der Dauer des Zinsen-Einzahlungs- und Auszahlungs-Termins Gelder in den Nachmittagsstunden nicht annimmt.

Wer daher die Pfandbriefs-Zinsen bis zum **31. December d. J. 12 Uhr Mittags** nicht einzahlt, sowie wessen Gelder von der Post bis zu diesem Tage nicht eingehen, ist zur Entrichtung der reglementsmäßigen Verzugszinsen verpflichtet.

Schließlich wird bemerkt, daß diejenigen, welche die Zahlung bis auf die letzten Tage verschieben, leicht in die Lage kommen können, in dem Kassenlokale des Andranges der Geschäfte wegen, lange warten zu müssen, was durch frühere Zahlung der Zinsen, namentlich in sortirtem Gelde oder in größeren Kassenanweisungen, vermieden werden kann.

Posen, den 31. Oktober 1862.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

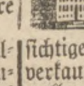
Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 96. Ziegelfabrikant **Heimann Jaffe** aus **Gnesen** als Inhaber der Firma ***Heimann Jaffe*** hierorts zufolge Verfügung vom 29. d. Mts. an demselben Tage eingetragen.

Gnesen, den 29. Oktober 1862.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Ein Freischulzengut im Kreise **Samter,** ganz in der Nähe der Berlin-Posener Chaussee belegen, mit einem Areal von 220 Morgen, worunter 46 Morgen Wiesen, ist mit todtem und lebendem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere auf frank. Briefe sub Litt. ***R. R.*** poste restante **Duszník.**



Mein hier am Markte belegenes renovirtes massives **Wohnhaus,** in welchem bis jetzt mit bestem Erfolge die Bäckerei betrieben worden, beabsichtige ich gegen solide Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten wollen sich bei mir melden.

Neustadt bei Pinne, den 4. November 1862. ***Herrmann Ehrlich.***

Künstliche Zähne.
Plombiren der Zähne mit Gold und Cement.
James Levy, **pr. Zahnarzt,**
Hôtel Bazar.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Mittheilung, daß ich **Breslauerstraße 28/29** eine mit Kürschnerarbeiten verbundene **Mützenfabrik** etablirt habe, und bitte unter dem Versprechen reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

A. Frenzel,
Kürschnermeister.

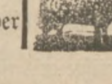
Die Lederzurichterei
von **Waldemar Schröpffer**
aus Berlin

empfiehlt sich hiermit ganz ergebenst dem geneigten Wohlwollen der Herren Lederhändler, Sattlermeister und Schuhmachermeister.
Posen, Wilhelmsplatz 12.

Mein neu eingerichtetes Hôtel: **„Zur Stadt Rom"** Albrechtsstraße 17 in **Breslau** empfiehlt hierdurch bestens ***E. Astel.***
NB. Elegante Zimmer von 10—15 Sgr. pro Tag.



Der Bockverkauf in der Original-Negretti-Stammschäferei **Weissenrode** ¼ Meile von Liegnitz, beginnt am 10. November.
Schurgewicht inkl. Lämmer 3½ Zentner. Heerde gesund und traberfrei.
Frommhold.



Das Dom. ***Borówko*** bei Bahnhof Czempin verkauft reichwollige gesunde Böcke.

Dominium Weichnitz



stellt vom 10. November a. c. ab aus seiner anerkannt wollreichen Elektoral-Negretti-Stammheerde wieder eine Anzahl Böcke zum Verkauf. **Weichnitz,** ½ Stunde von der Eisenbahnstation **Quaritz.**

H. Henze.





Heute Donnerstag den 6. November bringe ich mit dem Abendzuge einen Transport **Netzbrücher Kühe mit Kälbern** zum Verkauf in „Keiler's Hotel zum englischen Hof". ***Hamann,*** Viehhändler.

Damen-Mäntel,
Paletots und Jacken,
Knaben- und Mädchen-Paletots,
Kleiderstoffe jeglicher Art,
Shawl- und Umschlage-Tücher
in größter Auswahl und am billigsten bei

En gros. — En détail.

S. H. Korach,
Wasserstraße Nr. 30.

ANILIN-TINTE
von Carl Haselhorst in Dresden,

empfiehlt in Originalflaschen à 10, 6, 3 und 2 Sgr., das **Hauptdepot** von ***Salomon Lewy*** in **Posen,** Breitestraße 21.

Ferner bei ***Rudolph Hummel,*** **Breslauerstraße,** ***Elias Loewenthal.*** **Markt unterm Rathhause,** ***Hepner & Wollmann*** in Schrimm, ***A. Hirschberg*** in Wreschen und ***Julius Glans*** in Buk.

(Beilage)

1. Kündigung
abgelöster 4- und 3½ proz. Posener Pfandbriefe zum Umtausch.

In Folge stattgehabter Renten- und Pfandbriefs-Ablösung, sowie Parzellen-Verkaufs werden von den auf nachbenannte Güter ertheilten 4- und 3½ prozentigen Pfandbriefen die nachstehenden Apoints, welche sich in Umlauf befinden und im Hypothekenbuche gelöscht werden, hiermit gekündigt.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr. Betrag Thlr
		4 %.		
2	3684	Bielawy	Wongrowitz	1000
4	3686	dito	dito	1000
12	1886	dito	dito	250
13	1887	dito	dito	250
14	1888	dito	dito	250
18	4980	dito	dito	100
22	2326	dito	dito	50
26	5326	dito	dito	25
27	5327	dito	dito	25
30	5330	dito	dito	25
6	1858	Bolechowo	Posen	1000
16	1550	dito	dito	500
18	1552	dito	dito	500
19	1553	dito	dito	500
20	1554	dito	dito	500
22	1556	dito	dito	500
24	1558	dito	dito	500
32	1019	dito	dito	250
34	1021	dito	dito	250
39	2140	dito	dito	100
42	2143	dito	dito	100
44	2145	dito	dito	100
47	2148	dito	dito	100
50	2151	dito	dito	100
60	2815	dito	dito	25
62	2817	dito	dito	25
63	2818	dito	dito	25
65	2820	dito	dito	25
66	2821	dito	dito	25
67	2822	dito	dito	25
68	2823	dito	dito	25
70	2825	dito	dito	25
72	2827	dito	dito	25
74	2829	dito	dito	25
76	2831	dito	dito	25
78	2833	dito	dito	25
4	5373	Czeluścin	Kröben	1000
6	5375	dito	dito	1000
7	5376	dito	dito	1000
9	5378	dito	dito	1000
19	4477	dito	dito	500
20	4478	dito	dito	500
21	4479	dito	dito	500
23	4481	dito	dito	500
27	2613	dito	dito	250
28	2614	dito	dito	250
30	2616	dito	dito	250
32	2618	dito	dito	250
40	7845	dito	dito	100
42	7847	dito	dito	100
43	7848	dito	dito	100
44	7849	dito	dito	100
46	7851	dito	dito	100
47	7852	dito	dito	100
50	7855	dito	dito	100
51	7856	dito	dito	100
59	3614	dito	dito	50
60	3615	dito	dito	50
61	3616	dito	dito	50
62	3617	dito	dito	50
63	3618	dito	dito	50
66	3621	dito	dito	50
67	3622	dito	dito	50
68	3623	dito	dito	50
69	3624	dito	dito	50
73	7850	dito	dito	25
8	2191	Czarnotki	Schroda	1000
44	2622	dito	dito	100
45	2623	dito	dito	100
47	2625	dito	dito	100
51	2629	dito	dito	100
57	1406	dito	dito	50
61	3283	dito	dito	25
13	3899	Golenia vel Golina	Pleschen	1000
15	3901	dito	dito	1000
16	3902	dito	dito	1000
17	3903	dito	dito	1000
19	3905	dito	dito	1000
22	3908	dito	dito	1000
28	3270	dito	dito	500
40	3282	dito	dito	500
43	3285	dito	dito	500
44	3286	dito	dito	500
51	2021	dito	dito	250
53	2023	dito	dito	250
65	5326	dito	dito	100
71	5332	dito	dito	100
73	5334	dito	dito	100
74	5335	dito	dito	100
75	5336	dito	dito	100
76	5337	dito	dito	100
79	5340	dito	dito	100
80	5341	dito	dito	100
81	5342	dito	dito	100
83	5344	dito	dito	100
85	5346	dito	dito	100
86	5347	dito	dito	100
87	5348	dito	dito	100
93	5354	dito	dito	100
96	5357	dito	dito	100
98	5359	dito	dito	100
100	5361	dito	dito	100
103	5364	dito	dito	100
107	2466	dito	dito	50
108	2467	dito	dito	50
109	2468	dito	dito	50
112	2471	dito	dito	50
119	5688	dito	dito	25
120	5689	dito	dito	25
121	5690	dito	dito	25
123	5692	dito	dito	25
124	5693	dito	dito	25
126	5695	dito	dito	25
132	5701	dito	dito	25
133	6672	dito	dito	500

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr. Betrag Thlr.
8	4794	Gorazdowo	Wreschen	1000
25	6734	dito	dito	100
28	6737	dito	dito	100
29	6738	dito	dito	100
30	6739	dito	dito	100
31	6740	dito	dito	100
32	6741	dito	dito	100
33	6742	dito	dito	100
36	3023	dito	dito	50
38	3025	dito	dito	50
39	3026	dito	dito	50
40	3027	dito	dito	50
47	7005	dito	dito	25
48	7006	dito	dito	25
49	7007	dito	dito	25
51	7009	dito	dito	25
4	2945	Kowalskie vel Kowalskawieś	Schroda	1000
13	3835	dito	dito	100
14	3836	dito	dito	100
18	3840	dito	dito	100
19	3841	dito	dito	100
22	1841	dito	dito	50
26	4372	dito	dito	25
27	4373	dito	dito	25
28	4374	dito	dito	25
29	4375	dito	dito	25
30	4376	dito	dito	25
31	4377	dito	dito	25
32	7553	dito	dito	1000
37	11821	dito	dito	100
39	11823	dito	dito	100
43	11052	dito	dito	25
45	11054	dito	dito	25
13	6776	Kruchowo	Mogilno	1000
14	6777	dito	dito	1000
15	6778	dito	dito	1000
16	5785	dito	dito	500
17	5786	dito	dito	500
18	5787	dito	dito	500
19	5788	dito	dito	500
20	5789	dito	dito	500
21	5790	dito	dito	500
22	5791	dito	dito	500
23	5792	dito	dito	500
36	3268	dito	dito	250
37	3269	dito	dito	250
38	3270	dito	dito	250
39	3271	dito	dito	250
40	3272	dito	dito	250
41	3273	dito	dito	250
42	3274	dito	dito	250
43	3275	dito	dito	250
68	10216	dito	dito	100
69	10217	dito	dito	100
70	10218	dito	dito	100
71	10219	dito	dito	100
72	10220	dito	dito	100
74	5004	dito	dito	50
75	5005	dito	dito	50
76	5006	dito	dito	50
77	5007	dito	dito	50
79	5009	dito	dito	50
80	5010	dito	dito	50
82	5012	dito	dito	50
83	5013	dito	dito	50
84	5014	dito	dito	50
85	5015	dito	dito	50
86	5016	dito	dito	50
87	5017	dito	dito	50
88	5018	dito	dito	50
89	5019	dito	dito	50
90	9659	dito	dito	25
91	9660	dito	dito	25
101	9670	dito	dito	25
4	4130	Łukowo	Obornik	1000
5	4131	dito	dito	1000
8	4134	dito	dito	1000
11	3466	dito	dito	500
14	3469	dito	dito	500
16	3471	dito	dito	500
24	5730	dito	dito	100
25	5731	dito	dito	100
26	5732	dito	dito	100
27	5733	dito	dito	100
28	5734	dito	dito	100
29	5735	dito	dito	100
30	5736	dito	dito	100
36	6121	dito	dito	25
37	6122	dito	dito	25
39	6124	dito	dito	25
40	6125	dito	dito	25
42	6127	dito	dito	25
43	6128	dito	dito	25
1	6[illegible]91	Mamoty	Pleschen	1000
5	5603	dito	dito	500
8	3170	dito	dito	250
9	9831	dito	dito	100
10	9832	dito	dito	100
11	9833	dito	dito	100
12	9834	dito	dito	100
14	9836	dito	dito	100
15	4792	dito	dito	50
16	4793	dito	dito	50
17	4794	dito	dito	50
19	9363	dito	dito	25
20	9364	dito	dito	25
21	9365	dito	dito	25
9	7187	Modrze	Posen	1000
11	7189	dito	dito	1000
13	7191	dito	dito	1000
25	6170	dito	dito	500
27	6172	dito	dito	500
28	6173	dito	dito	500
29	6174	dito	dito	500
31	6176	dito	dito	500
32	6177	dito	dito	500
39	11066	dito	dito	100
40	11067	dito	dito	100
41	11068	dito	dito	100
43	11070	dito	dito	100
77	10434	dito	dito	25
78	10435	dito	dito	25
79	10436	dito	dito	25
2	2734	Niemczynek	Wongrowitz	1000
4	2736	dito	dito	1000
18	4041	dito	dito	25
19	4042	dito	dito	25
20	4043	dito	dito	25

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandb. Betrag Thlr
22	4045	Niemczynek	Wongrowitz	25
4	2814	Piotrowo	Schrimm	1000
			Posen	
9	2337	dito	dito	500
10	2338	dito	dito	500
13	1406	dito	dito	250
16	3592	dito	dito	100
17	3593	dito	dito	100
18	3594	dito	dito	100
19	3595	dito	dito	100
26	1759	dito	dito	50
27	1760	dito	dito	50
28	1761	dito	dito	50
30	4188	dito	dito	25
35	4193	dito	dito	25
36	4194	dito	dito	25
38	4196	dito	dito	25
39	4197	dito	dito	25
41	4199	dito	dito	25
3	1554	Piotrowo	Schrimm	250
5	4075	dito	dito	100
6	1907	dito	dito	50
9	4558	dito	dito	25
10	4559	dito	dito	25
15	3989	dito	dito	1000
20	2055	dito	dito	250
24	5474	dito	dito	100
26	5476	dito	dito	100
28	5478	dito	dito	100
30	5480	dito	dito	100
32	2510	dito	dito	50
34	2512	dito	dito	50
36	5802	dito	dito	25
37	5803	dito	dito	25
39	5805	dito	dito	25
40	5806	dito	dito	25
41	5807	dito	dito	25
42	5808	dito	dito	25
46	5812	dito	dito	25
48	5814	dito	dito	25
1	5453	Pucołowo	Schrimm	1000
12	3703	dito	dito	50
14	3705	dito	dito	50
16	7945	dito	dito	25
19	7948	dito	dito	25
20	7949	dito	dito	25
21	7950	dito	dito	25
22	7951	dito	dito	25
25	3292	dito	dito	25
29	5054	dito	dito	250
31	9743	dito	dito	50
32	9744	dito	dito	25
6	5509	Racadowo	Pleschen	1000
7	5510	dito	dito	1000
18	4603	dito	dito	500
22	4607	dito	diso	500
35	8083	dito	dito	100
38	8086	dito	dito	100
39	8087	dito	dito	100
40	8088	dito	dito	100
41	8089	dito	dito	100
42	8090	dito	dito	100
43	8091	dito	dito	100
44	8092	dito	dito	100
45	8093	dito	dito	100
53	3764	dito	dito	50
60	8011	dito	dito	25
61	8012	dito	dito	25
3	1852	Radojewo	Posen	1000
6	1539	dito	dito	500
8	1541	dito	dito	50
10	1543	dito	dito	500
15	1017	dito	dito	250
21	2131	dito	dito	100
22	2132	dito	dito	100
23	2133	dito	dito	100
25	2135	dito	dito	100
31	2795	dito	dito	25
32	2796	dito	dito	25
35	2799	dito	oito	25
37	2801	dito	dito	25
39	2803	dito	dito	25
40	2804	dito	dito	25
41	2805	dito	dito	25
42	2806	dito	dito	25
44	2808	dito	dito	25
46	2810	dito	dito	25
4	1363	Rokitnica	Posen	1000
7	1366	dito	dito	1000
22	764	dito	dito	250
37	747	dito	dito	50
58	1646	dito	dito	25
72	1660	dito	dito	25
75	1663	dito	dito	25
6	2576	Rudniczysko	Schildberg	1000
7	2577	dito	dito	1000
8	2578	dito	dito	1000
11	2102	dito	dito	500
23	3195	dito	dito	100
26	3198	dito	dito	100
28	3200	dito	dito	100
36	1641	dito	dito	50
37	3861	dito	dito	25
38	3862	dito	dito	25
41	3865	dito	dito	25
42	3866	dito	dito	25
44	3868	dito	dito	25
4	6838	Rudnicza	Wongrowitz	1000
5	6839	dito	dito	1000
6	6840	dito	dito	1000
7	6841	dito	dito	1000
15	3311	dito	dito	250
16	3312	dito	dito	250
17	3313	dito	dito	250
21	10327	dito	dito	100
26	10332	dito	dito	100
27	10333	dito	dito	100
28	10334	dito	dito	100
29	10335	dito	dito	100
30	10336	dito	dito	100
37	5079	dito	dito	50
39	5081	dito	dito	50
41	5083	dito	dito	50
47	9803	dito	dito	25
51	9807	dito	dito	25
12	4755	Tuchorze	Bomst	1000
14	4757	dito	dito	1000
15	4758	dito	dito	1000
18	4761	dito	dito	1000

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr. Betrag Thlr.
26	3927	Tuchorze	Bomst	500
27	3928	dito	dito	500
30	3931	dito	dito	500
31	3932	dito	dito	500
33	2329	dito	dito	250
36	2332	dito	dito	250
39	2335	dito	dito	250
40	2336	dito	dito	250
51	6652	dito	dito	100
53	6654	dito	dito	100
55	6656	dito	dito	100
57	6658	dito	dito	100
61	6662	dito	dito	100
62	6663	dito	dito	100
78	6679	dito	dito	100
84	2985	dito	dito	50
87	2988	dito	dito	50
89	2990	dito	dito	50
90	2991	dito	dito	50
92	2993	dito	dito	50
93	2984	dito	dito	50
95	2996	dito	dito	50
103	6947	dito	dito	25
105	6949	dito	dito	25
106	6950	dito	dito	25
107	6951	dito	dito	25
110	6954	dito	dito	25
111	6955	dito	dito	25
112	6956	dito	dito	25
114	6958	dito	dito	25
115	6959	dito	dito	25
116	6960	dito	dito	25
117	6961	dito	dito	25
118	6962	dito	dito	25
119	6963	dito	dito	25
1	3341	Umułtowo	Posen	1000
2	3342	dito	dito	1000
4	3344	dito	dito	1000
15	2042	dito	dito	50
19	4805	dito	dito	25
21	11326	dito	dito	25
5	2977	Węgierskie	Schroda	1000
10	2453	dito	dito	500
13	1494	dito	dito	250
20	3895	dito	dito	100
26	1853	dito	dito	50
34	6009	dito	dito	500
36	3410	dito	dito	250
37	10682	dito	dito	100
38	10683	dito	dito	100
39	10684	dito	dito	100
40	10685	dito	dito	100
41	5383	dito	dito	50
42	5384	dito	dito	50
43	10149	dito	dito	25
44	10150	dito	dito	25
45	10151	dito	dito	25
46	10152	dito	dito	25
1	3707	Wysoka	Wongrowitz	1000
2	3708	dito	dito	1000
4	3710	dito	dito	1000
5	3711	dito	dito	1000
20	5386	dito	dito	25
21	5387	dito	dito	25
23	5389	dito	dito	25
25	5391	dito	dito	25
28	3030	Zembowo	Buk	500
89	5496	dito	dito	100
90	2513	dito	dito	50
91	2514	dito	dito	50
92	2515	dito	dito	50
93	2516	dito	dito	50
103	11327	dito	dito	25
1	4136	Żerniki	Obornik	1000
11	5741	dito	dito	100
20	6131	dito	dito	25
23	6134	dito	dito	25
25	6136	dito	dito	25
27	6138	dito	dito	25
29	6140	dito	dito	25
32	6143	dito	dito	25
34	6145	dito	dito	25
37	6148	dito	dito	25

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr. Betrag Thlr.
		3½ %.		
6	5978	Czarnotki	Schroda	1000
7	5979	dito	dito	1000
12	5881	dito	dito	500
13	5882	dito	dito	500
14	5883	dito	dito	500
23	5633	dito	dito	200
34	5696	dito	dito	100
45	5217	dito	dito	40
17	2372	Ptaszkowo wielkie i małe (gross u. klein)	Buk	200
18	2373	dito	dito	200
19	2374	dito	dito	200
24	2715	dito	dito	100
25	2716	dito	dito	100

Wir fordern daher die Inhaber obiger Pfandbriefe auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp. Talons oder der Rekognition darüber in kursfähigem Zustande in dem pro Weihnachten 1862 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 4. bis Ende Februar 1863 Vormittags von 9 bis 12 Uhr** zur Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden Aufgebots an unsere Kasse einzuliefern und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Kupons in Empfang zu nehmen. Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, wonächst ihnen andere Pfandbriefe postfrei werden zugefertigt werden, jedoch erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins.

Posen, den 3. November 1862.

General-Landschafts-Direktion.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. A. Runge mit dem Kaufmann A. Nicolai und Fr. A. Wagner mit dem Kaufmann A. Krüpfgantz.

Geburten. Ein Sohn dem Hauptmann W. Schulz, dem Hrn. H. Wilde und dem Hrn. A. Heilmann in Berlin, dem Prem.-Lieutenant v. Hohenhausen in Wahlstadt, dem Hrn. v. Bülow in Klockow; eine Tochter dem Hrn. H. Muth in Berlin.

Todesfälle. Kaufm. Fr. Budke, Schankwirth C. Meyer und Frau A. Schröder in Berlin, Sanitätsrath Dr. Devé in Zielenzig, Wwe. C. Schönthal in Brandenburg a. H., Kaufm. C. Timann in Neustadt a. D., Frau Ch. Hecht in Wittstock, Prediger Schuchardt in Gadow; eine Tochter des Hrn. A. Wollank in Pankow und des Hauptmann Klipfel in Münster, Gutsbesitzer Schneider in Edernitz. Frl. Petit in Treuenbrietzen, Hauptm. Sluytermann v. Langenweide in Wesel, Kriegskommissariats-Expedient Liepe in Berlin.

Stadttheater in Posen.
Wegen Vorbereitung zur **Jüdin** bleibt die Bühne Donnerstag, 6. November, geschlossen.
Freitag, 7. Nov. Erstes Gastspiel der Frau **Pettenkofer,** erste dramatische Sängerin vom Königsberger Stadttheater und drittes Gastspiel des Hrn. **Herrmann: „Die Jüdin."** Große Oper in 5 Akten von Halevy. Eleazar — Herr Herrmann; Recha — Frau Pettenkofer.
Billets à 20 Sgr. sind bei Hrn. ***Caspari*** **Donnerstag** zu haben.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
Geschäftsversammlung vom 6. Novbr. 1862.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	—	104½	—
" 3½ " "	—	99	—
" 4 " neue "	99	—	—
Posener Rentenbriefe	—	99¼	—
" Provinzial-Bankaktien	—	98¾	—
" 5% Prov.-Obligat.	103	—	—
" 5 " Kreis-Obligationen	—	102½	—
" 5 " Obra-Mel.-Oblig.	—	102½	—
" 4½ " Kreis-Obligationen	—	98	—
" 4 " Stadt-Oblig. II. Em.	—	98	—
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	—	90½	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	99⅝	—
" 4½ " Freiw. Anleihe	—	102¼	—
" 4½ " St.-Anl. excl. 50u52	—	102¼	—
" 5 " Staats-Anleihe	—	107¾	—
" 3½ " Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ " "	—	88¼	—
Polnische 4 " "	—	88¼	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" " Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	89¼	—	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Roggen flau; pr. Nov. 40 7/12—½ bz., Nov.-Dez. 40—39 11/12 bz., Dez.-Jan. 40 Br., 39⅚ Gd., Jan.-Febr. 40 Br., 39⅚ Gd., Febr.-März 39 11/12 Br., ⅚ Gd., Frühj. 39¾ bz.
Spiritus matter. Gekündigt 12,000 Q. Mit Faß pr. Novbr. 13½—11/24—5/12 bz., Dez. 13⅝—7/12—13/24 bz., Jan. 13¾ Br., ⅔ Gd., Febr. 13 11/12 Br., ⅚ Gd., März 14 1/12 Br., 14 Gd., April 14¼ Br., ⅙ Gd.

Börsen-Telegramm.
Berlin, den 6. November 1862.
Roggen, Stimmung flau.
" loko 48¾.
" November-Dezember 45⅞.
" Frühjahr 44.
Spiritus, Stimmung matt.
" loko 14⅔.
" November-Dezember 14⅝.
" Frühjahr 15⅙.
Rüböl, Stimmung behauptet.
" loko 14⅛ Br.
" November-Dezember 13¾.
" Frühjahr 13½.
Stimmung der Fondsbörse: angenehmer.
Staatsschuldscheine 91.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 98¾.
Polnische Banknoten 89.

Wasserstand der Warthe:
Posen, 5. Novbr. Vrm. 8 Uhr 4 Zoll — Null.
" 6. " " " 4 " — "

Produkten-Börse.
Berlin, 5. November. Wind: O. Barometer: 28². Thermometer: früh 6° +. Witterung: feuchte Luft.
Weizen loko 65 a 75 Rt.
Roggen loko 49 a 49½ Rt., Novbr. 48⅛ a 47¾ bz. u. Gd., 48 Br., Nov.-Dez. 46½ a 46 bz. u. Gd., 46¼ Br., Dez.-Jan. 46 Br., Frühjahr 44⅝ a 44¼ bz. u. Gd., 44⅜ Br.
Große Gerste 36 a 41 Rt.
Hafer loko 22 a 25 Rt., p. Nov. 22 bz., Nov.-Dez. 22 bz., Frühjahr 22½ a 22¼ bz.
Rüböl loko 14 a 14 1/12 bz., Nov. 13 17/24 a 13 11/12 bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dez. 13⅔ a 13¾ bz. u. Gd., 13⅚ Br., Dez.-Jan. 13⅔ a 13¾ bz., April-Mai 13 11/24 a 13 13/24 bz.
Leinöl loko 14 Br.
Spiritus loko ohne Faß 14¾ a 14⅚ bz., Nov. 14 7/12 a 14⅔ a 14 5/12 bz. u. Gd., 14½ Br., Nov.-Dez. do., Dec.-Jan. 14 7/12 a 14 11/24 a 14½ bz. u. Gd., 14 13/24 Br., Jan.-Febr. 14¾ a 14⅔ a 14⅔ bz. u. Br., 14⅝ Gd., April-Mai 15 5/12 a 15¼ bz. u. Gd., 15⅓ Br., Mai-Juni 15 7/12 a 15 5/12 a 15½ bz. u. Br., 15 5/12 Gd., Juni-Juli 15⅚ Br.
Weizenmehl 0. 4¾ a 5, 0. u. 1. 4½ a 4¾ Rt. Roggenmehl 0. 3¾ a 4, 0. u. 1. 3½ a 3¾ Rt.
(B. u. H. Z.)

Stettin, 5. November. Wetter: trübe und regnigt. Temperatur + 6° R. Wind: SO.
Weizen loko p. 85pfd. gelber 66—69 bz., bunter Poln. 70—70¼ bz., feiner Krak. 73 bz., 83/85pfd. gelb. Nov. 69 bz. u. Br., Frühj. 70¾, ½ bz. u. Br.
Roggen p. 2000pfd. loko 48½—¾ bz., ger. 48 Rt. bz., Galiz. 47 bz., Nov. 47¾ bz. u. Br., Nov.-Dez. 46½ Br., Frühjahr 45⅛, 45 bz.
Gerste loko p. 70pfd. Schles. 40—41½ bz., Märk. 32—35 bz., Oderbr. 64/65pfd. 33⅛ Gd.
Hafer ohne Umsatz.
Erbsen 44—46 bz.
Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
64—70	46—50	32—36	24—28	42—46

Kartoffeln 14—15 Sgr.
Heu 17½—22½ Sgr.
Stroh 5—5⅝ Rt.
Winterrapps Schles. 104½ Rt. bz.
Rüböl loko 13 5/12 bz., ½ Br., Nov. 13⅓, 5/12, ⅓ bz., 5/12 Br., Nov.-Dez. 13⅓ Br., ¼ Gd., April-Mai 13⅙ bz. u. Br., 1/12 Gd.
Spiritus loko ohne Faß 14½ bz., mit Faß 14 5/12 bz., Nov. 14 5/12, ⅓ bz., Nov.-Dec. und Dez.-Jan. 14⅓ Br., Jan.-Febr. 14½ Br., Febr.-März 14½ bz., Frühj. 15 bz.
(Ostf. Ztg.).

Breslau, 5. Novbr. Ostwind, Wetter trübe, früh 5° Wärme.
Weißer schlesischer Weizen p. 85pfd. 73—77—80—82 Sgr., gelber schles. 70—73—75—77 Sgr., weißer galiz. und poln. 73—77—80 Sgr., gelber und bunter 72—74 Sgr., feinste Sorten über Notiz.
Roggen p. 84pfd. 53—55—57 Sgr.
Gerste p. 70pfd. 40—41½ Sgr.
Hafer p. 50pfd. 24—25 Sgr.
Winterraps 220—234—246 Sgr., Winterrübsen 216—228—242 Sgr. Sommerrübsen 190—204—212 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.
Rother ord. Kleesamen 8—9½ Rt., mittel 10½—11½, fein 12¾—13¾, hochfein 14¼—¾, weiß. ord. 9—12, mittel 13—15¼, fein 10—18, hochfein 19—20 Rt.
Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14⅛ Rt. Gd.
An der Börse. Roggen p. 2000pfd. p. Nov. 43⅜—¼ bz., Nov.-Dez. 42½ Br., Dez.-Jan. 42 bz., Jan.-Febr. 42 Br., April-Mai 41¾ Gd., 42 Br.
Hafer, p. Nov. 20 Br., April-Mai 21 Br.
Rüböl loko 13⅞ bz., p. Nov. 13⅞ bz., Nov.-Dez., Dez.-Jan., Jan.-Febr., Febr.-März u. März-April 13⅞ Br., April-Mai 13¼ Br.
Spiritus loko 14⅙ Gd., p. Nov. 14¼ bz. u. Br., Nov.-Dez. 14 5/24—⅙ bz., Dec.-Jan. 14⅙ Gd., Jan.-Febr. u. Febr.-März 14¼ Gd., März-April 14 5/12 Gd., April-Mai 14¾ bz.
(Bresl. Hdlsbl.)

Magdeburg, 5. November. Weizen 62—66 Thlr., Roggen 53—54 Thlr., Gerste 35—41 Thlr., Hafer 24½—25½ Thlr.

Telegraphischer Börsenbericht.
Hamburg, 5. November. Weizen loko sehr ruhig; ab Auswärts flau. Roggen loko ruhig; ab Königsberg Frühjahr zu 76 reichlich angeboten. Oel November 29, Mai 28½—28⅜. Kaffee etwas lebhafter; 3000 Sack Rio, schwimmend umgesetzt.

Amsterdam, 5. Novbr. Weizen unverändert. Roggen etwas matter. Raps April 82, September 74. Rüböl Dezember 46¼, Mai 46.

London, 5. November. Weizenpreise wie am vergangenen Montage. Geschäft durch Nebel verhindert. Frühjahrsgetreide unverändert.

Fonds- u. Aktienbörse.
Berlin, den 5. Novbr. 1862.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	102½ bz	
Staats-Anl. 1859	5	108 bz	
do. 50, 52 konv.	4½	99½ bz	
do. 54, 55, 57, 59	4½	102½ bz	[1859r
do. 1856	4½	102½ bz	[102½bz
do. 1853	4	99⅛ G	
Präm.St.Anl. 1855	3½	127½ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	90¾ bz	
Kur-u.Neum Schldv	3½	91 bz	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ B	
do. do.	3½	89¼ B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	105 bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	92⅞ B	
Märkische	4	101¾ bz	
Ostpreußische	3½	89 bz	
do.	4	99¼ G	
Pommersche	3½	91¾ bz	
do. neue	4	101 bz	
Posensche	4	104¾ B	
do.	3½	99 G	
do. neue	4	99 bz	
Schlesische	3½	95 G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	88⅝ G	
do.	4	99½ B	
do. neue	4	99½ B	
Rentenbriefe: Kur-u. Neumärk.	4	100⅝ B	
Pommersche	4	100⅛ bz	
Posensche	4	99½ bz	
Preußische	4	99⅝ bz	
Rhein.-Westf.	4	99⅝ bz	
Sächsische	4	100¼ G	
Schlesische	4	100⅝ G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	58¼ bz
do. National-Anl.	5	67⅛-¼ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	74½ B
do. 100fl. Kred. Loose	—	71 bz u G
do. 5prz. Loose (1860)	5	72½-¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	89¼ bz
6. do.	5	97¼ bz Gd ½ G
Englische Anl.	5	95½ B
N. Russ. Egl. Anl	3	59⅝ bz
do.	4½	89½ G
do. v. J. 1862	5	92⅝-¾ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	85⅝ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	95 G
do. B. 200 Fl.	—	24 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	88½ bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	94 G
Hamb. Pr. 100 BM.	—	98 B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	58 B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	31¾ B
Dessauer Präm. Anl.	3½	107¼ etw bz
Schwed. Präm. Anl.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	117 G
Berl. Handels-Ges.	4	95 etw bz
Braunschwg. Bank-	4	83½ bz u G
Bremer do.	4	103½ G
Coburger Kredit-do.	4	82 G
Danzig. Priv. Bk.	4	104½ B
Darmstädter Kred.	4	92 91¾-92 bz
do. Zettel-Bank	4	101 bz
Dessauer Kredit-B.	4	2¼ bz
Dessauer Landesbk.	4	24⅝ bz
Disk. Komm. Anth.	4	99¼-¾ bz
Genfer Kreditbank	4	44⅝-45 bz u B
Geraer Bank	4	95 B
Gothaer Privat do.	4	88 G
Hannoversche do.	4	98¾ bz
Königsb. Privatbk.	4	100 B
Leipziger Kreditbk.	4	80½ G
Luxemburger Bank	4	105 B
Magdeb. Privatbk.	4	92¾ B
Meininger Kreditbk.	4	99½ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	26⅝ bz
Norddeutsche do.	4	99¼ B
Oestr. Kredit- do.	5	90-90⅜ bz u G
Pomm. Ritter- do.	4	96 Kl bz
Posener Prov. Bank	4	99 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	122 bz
Rostocker Bank	4	116 B
Schles. Bankverein	4	97¼ G
Thüring. Bank	4	59½ bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	101½ G
Weimar. Bank	4	88 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	94½ bz	
do. II. Em.	4	93 B	
do. III. Em.	4½	100 B	
Aachen-Mastricht	4½	— —	
do. II. Em.	5	— —	
Bergisch-Märkische	4½	101¼ G	
do. II. Ser. (1850)	4½	101¼ B	
do. II. Ser. (1855)	5	101 bz	[85 bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	85½ bz	[Lit. B.
do. IV. Ser.	4½	100½ bz	
do. Düsseld. Elberf.	4	95¼ B	
do. II. Em.	5	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	94¾ B	
do. II. Ser.	4½	100 bz	
Berlin-Anhalt	4	100½ G	
do.	4½	101 B	
Berlin-Hamburg	4½	99⅝ bz	
do. II. Em.	4½	— —	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	99 B	
do. Litt. B.	4	99 G	
do. Litt. C.	4½	99 B	
do. Litt. D.	4½	99 B	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	97¾ bz	
do. III. Em.	4	97¼ B	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	102 B	
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —	
Brieg-Neißer	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	100 B	
Cöln-Minden	4½	— —	
do. II. Em.	5	— —	
do.	4	97⅝ G	
do. III. Em.	4	96¼ B	
do.	4½	101¼ bz	
do. IV. Em.	4	94½ bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	92¾ G	
do. III. Em.	4½	— —	
Magdeb. Halberst.	4½	102¾ bz	
Magdeb. Wittenb.	4½	101 G	
Niederschles. Märk.	4	98¾ G	
do. conv.	4	98¾ G	
do. conv. III. Ser.	4	98½ bz	
do. IV. Ser.	4½	— —	
Niederschl. Zweigb.	5	101 bz	
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	88 G	
do. Litt. C.	4	97½ G	
do. Litt. D	4	97¼ G	
do. Litt. E	3½	85¾ G	
do. Litt. F	4½	— —	
Oestr. Französ. St.	3	274½ bz	
Oestr. südl. Staatsb.	3	265 bz	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	96 B	
do. v. Staat garant.	3½	90 B	
do. Prior. Obl.	4½	100 [bz	[1862
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	101½ B	99⅝ bz
do. II. Em.	4½	101½ B	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	99¾ bz	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	101½ G	
do. III. Em.	4½	101½ G	
Thüringer	4½	99½ G	
Thüringer II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4½	99⅜ bz	
do. IV. Ser.	4½	102 B	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen Düsseldorf	3½	87 G
Aachen-Mastricht	4	29¼ B
Amsterd. Rotterd.	4	94¾ bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	110¾ bz
do. Lt. B.	4	104½ G
Berlin-Anhalt	4	141¼ B
Berlin-Hamburg	4	120½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	212¾ bz
Berlin-Stettin	4	133¼ B
Bresl. Schw. Freib.	4	138½ bz
Brieg-Neiße	4	84½ B
Cöln-Minden	3½	189 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60 bz
do. Stamm-Pr.	4½	94½ G
do. do.	5	98¾ G
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	139 G
Magdeb. Halberst.	4	327½ bz
Magdeb. Leipzig	4	267 G
Magdeb. Wittenb.	4	46 B
Mainz-Ludwigsh.	4	127 etw bz
Mecklenburger	4	62¾-62½ bz
Münster-Hammer	4	97½ B
Niederschles. Märk.	4	99¼ B
Niederschl. Zweigb.	4	65 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	64-⅛ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	171 bz
do. Lt. B.	3½	150⅝ bz
Oest. Franz. Staat.	5	130½ bz u G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	159½-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	54½-¼ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	59¼ bz
Rheinische	4	97¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	105 B
Rhein-Nahebahn	4	23¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	93 bz
Stargard-Posen	3½	111½ G
Thüringer	4	126½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 7 G
Louisd'or	—	110 G
Sovereigns	—	6. 21⅜ bz
Napoleonsd'or	—	5. 11 B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 460½ G
Dollars	—	1. 11¼ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 23 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¼ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	89¼ bz u B
Russische do.	—	89¼ bz u B

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	121½ bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	98 etw bz
Hörder Hüttenv A.	5	93 B
Minerva, Brgw. A.	5	28 bz
Neustädt Hüttenv.	4	3½ B
Concordia	4	109½ G
Magdeb. Feuerverf	4	495 G

Wechsel-Kurse vom 4. Novbr.

Amstrd. 250 fl. 10T	4	144¼ bz
do. 2 M.	4	143⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	152¼ bz
do. do. 2 M.	4	151¼ bz
London 1 Lstr. 3M.	3	6. 21¼ bz
Paris 300 Fr. 2M.	3½	80 bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	82⅛ bz
do. do. 2 M.	5	81⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	3	56. 26 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	2½	56. 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅜ G
do. do. 2 M.	4	99⅛ G
Petersb. 100R. 3W	5	98⅛ bz
do. do. 3 M.	4	98⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	109⅜ bz
Warschau 90R. 8T.	5	89⅛ bz

Die auswärtigen niedrigeren Kourse bestimmten auch für die hiesige Börse heute die Koursrichtung.

Breslau, 5. Nov. Bei matter Stimmung waren sowohl östr. Kredit-, wie sämmtliche Eisenbahnaktien niedriger, von letzteren besonders Oppeln-Tarnowitzer.
Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bank-Aktien 90¼ Br. Oestr. Loose 1860 73 Gd. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 99 Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 137 11/12 Gd. dito Prior. Oblig. 97¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 102½ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 102½ Br. Köln-Mind. Prior. 95 Br. Neiße-Brieger 83¾ Gd. Oberschles. Lit. A. u. C. 171¾ Br. do. Lit. B. 151¾ Br. do. Prior. Oblig. 97 11/12 Br. do. Prior. Oblig. 102 1/12 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 86½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 53⅞ Gd. Kosel-Oderberger 61 Br. do. Prior. Oblig. 92½ Gd. do. Prior. Oblig. 93½ Gd. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.
Frankfurt a. M., Mittwoch 5. Nov., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestr. Effekten bei unbelebtem Geschäft zum Theil etwas matterer. Böhmische Westbahn 72.
Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 127. Preuß. Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Berbach 139¾. Berliner Wechsel 105⅞. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 118⅞. Pariser Wechsel 93⅞. Wiener Wechsel 96. Darmstädter Bankaktien 228. Darmstädter Zettelbank 252½. Meininger Kreditaktien 99½. Luxemburger Kreditbank 104⅝. 3% Spanier 50. 1% Spanier 46½. Span. Kreditbank Pereira 830. Span. Kreditbank von Rothschild 645 Kurhessische Loose 57½. Badische Loose 55. 5% Metalliques 56⅝. 4½% Metalliques 49⅝. 1854r Loose 72⅝. Oestreichische National-Anlehen 65½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 231. Oestr. Bankantheile 750. Oestreichische Kreditaktien 210½. Neueste östreich. Anleihe 73⅝. Oestreich. Elisabethbahn 122. Rhein-Nahebahn 27⅞. Hessische Ludwigsbahn 127⅞.
Hamburg, Mittwoch 5. Nov., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse fest aber ruhig.
Schlußkurse. National-Anleihe 66. Oestr. Kreditaktien 88¾. 3% Spanier 46¼. 1% Spanier 43. Mexikaner 31½. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 99¾. Rheinische 96¼. Märkisch-Bergische —. Nordbahn 63¼ Diskonto 4¼, 4½.
Wien, Mittwoch 5. November, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest, geschäftslos.
5% Metalliques 70, 80. 4½% Metalliques 61, 75. Bankaktien 788. Nordbahn 187, 00. 1854r Loose 90, 00. National-Anlehen 82, 20. St. Eisenb. Aktien-Cert. 239, 00. Kredit-Aktien 221, 70. London 122, 25. Hamburg 91, 70. Paris 48, 40. Böhmische Westbahn 176, 50. Lombardische Eisenbahn 272, 00. Kreditloose 130, 75. 1860r Loose 88, 75.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.